31. Jahrgang. Mittwoch, 17. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17333. 1888.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Leipzig, 17. Okt. (W. T.) Dem Leipziger „Tageblatt" zufolge hat das Reichsgericht die Anträge von Geffckens Vertheidiger Wolffsohn auf Haftentlassung Geffckens abgelehnt.

Wien, 17. Oktbr. (W. T.) Der Reichsrath ist durch ein kaiserliches Handschreiben zum 24. Okt. einberufen worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Oktober.

Der Kaiser und Herbert Bismarck beim Papst.

Nachdem die Frage, was in der zeugenlosen Unterredung zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Papste vorgegangen ist, ziemlich übereinstimmend dahin beantwortet gefunden hat, daß der Kaiser es vermied, auf die Frage der weltlichen Macht des Papstthums einzugehen, wird jetzt eine neue Frage aufgeworfen, welche an die Besprechung des Grafen Herbert Bismarck mit dem Papste, die angeblich 1½ Stunden gedauert hat, anknüpft. Nach einer Meldung der „Germania" hat der Papst die ganze Lage des Papstthums und der katholischen Kirche in Preußen auseinandergesetzt und dabei eine klare feste Sprache wegen der Demüthigung des Papstthums durch Italien vermöge des Dreibündnisses geführt. Welche Wirkung diese klare feste Sprache des Papstes auf den deutschen Staatssecretär gehabt hat, sagt der Berichterstatter der „Germania" nicht; aber er läßt das Nöthige errathen, indem er bemerkt: „Die Eindrücke sind allerdings verschieden, allgemeiner ist der ungünstige Eindruck." Einer Neigung, das Bündniß mit Italien zum besten der weltlichen Macht des Papstthums preiszugeben, scheint demnach der Papst auch in dieser Unterredung mit dem Grafen Bismarck nicht begegnet zu sein.

Benda über den Kaiser.

Abg. v. Benda hat vorgestern in Magdeburg in einer Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei der Provinz Sachsen über die Vorgänge in der **Versammlung im Hause des Grafen Waldersee** (28. Novbr. 1887) berichtet:

„Unser jetzt regierender Kaiser habe hervorgehoben, daß es sich für ihn um Bestrebungen handle, denen jeder einseitige Standpunkt fernliege, zu welchen in gleicher Weise alle politischen Parteien berufen seien, diejenigen Kreise allein ausgenommen, welche der christlichen Kirche im Staate negirend gegenüberstehen. Und der Prinz habe den Wunsch hinzugefügt, daß alle die Monarchie und den Ueberlieferungen unserer Geschichte treuen Elemente sich fortan einmüthig zusammenfinden möchten in allen großen und entscheidenden vaterländischen Fragen."

Graf Douglas hat also in seiner Rede in Aschersleben nicht richtig citirt, als er dem Prinzen die Worte in den Mund legte, es handle sich um Bestrebungen, denen jeder einseitige kirchliche Standpunkt fernliege. Ob unter solchen Umständen Bankpräsident v. Dechend im Einklang mit den Intentionen des Kaisers gehandelt, als er auch jüdische Mitbürger zu Beiträgen für die Stadtmission heranzuziehen versuchte, steht dahin.

Der Aerztestreit und Kaiser Friedrichs Andenken.

In der Pariser Ausgabe des „New-York Herald" wird eine **Antwort Prof. Bergmanns** auf die Schrift Mackenzies veröffentlicht, in welcher es gegen die gegen ihn selbst erhobenen Anklagen wegen der Vorgänge am 12. April d. J. heißt:

„Nun zu der schweren Beschuldigung, daß ich am 12. April eine tiefe Wunde in den Hals des Kaisers gebohrt und eine Entzündung der Zellengewebe zwischen der Trachea und dem Sternum (Brustbein) veranlaßt habe. Auch hierin bin ich zu der Annahme gezwungen, daß Mackenzie sich anmaßt, dem Sectionsbefunde zu widersprechen, in welchem eine ähnliche Entzündung nicht erwähnt wird. Im Gegentheil zeigten die hinter dem Brustbein liegenden Gewebe nicht die geringste Spur einer Veränderung, sondern befanden sich in normalem Zustande. Die Section ergab, daß die unmittelbare Todesursache, die Lungenentzündung, ganz frischen Ursprungs war. Im Gegenwart all der zahlreichen Zeugen, die den Bericht unterzeichneten, fragte ich Professor Virchow, wann die Entzündung der Lungen seiner Annahme nach begonnen habe. Der Professor antwortete: „Auf keinen Fall früher, als vor vierzehn Tagen, wahrscheinlich aber erst vor sechs bis sieben Tagen." Das hat Mackenzie gehört. Er hat die kranke Lunge gesehen und wagt es, zu behaupten, ein Lungenleiden, das erst vor sechs oder acht Wochen die direkte Veranlassung zum Tode des Kaisers gegeben. Die Krankheit des Kaisers Friedrich hat den gewöhnlichen Verlauf jedes Kehlkopfkrebses genommen. Zuerst ein kleines unregelmäßiges Gewächs, das allmählich größer und größer wird und schließlich die ganze Kehlkopfhöhle überfüllt. Sobald dann der Patient den Lungen keine Luft mehr zuführen kann, wird der Luftröhrenschnitt nothwendig. Später wird die harte Anschwellung im Kehlkopf weich, wird gangränös und zerfällt. Faulige Theilchen fallen dann in die Lunge und verursachen eine Entzündung, an welcher der Kranke gewöhnlich stirbt. Dies war auch bei Kaiser Friedrich der Fall. Der Leichenbefund ergab, daß der ganze Kehlkopf weggefressen war. An seiner Stelle war eine große mit Eiter und Blutwasser angefüllte Höhlung. Das ist alles so einfach, daß ich wohl sagen kann, kein Arzt in Europa oder Amerika werde nach dem Lesen des ärztlichen Berichtes eine solche falsche Diagnose stellen."

Die **Entgegnung Mackenzies** auf diese Einwendungen ist aus folgender der „Voss. Ztg." aus London zugehenden Drahtmeldung zu ersehen:

„In Erwiderung auf Bergmanns Antwort sagt Mackenzie: „Es ist zweifelsohne völlig wahr, daß der Kaiser schließlich einer Lungenentzündung erlag; die Differenz zwischen Bergmann und mir bezieht sich aber darauf, wodurch diese Krankheit erzeugt wurde. Der Professor behauptet, dieselbe sei dadurch entstanden, daß „faule Materie" aus dem krebsigen Kehlkopf in die Lunge fiel, während ich behaupte, daß die Lungenentzündung der Materie aus dem Geschwür, welches dem von Bergmann am 12. April gemachten falschen Luftweg folgte, zuzuschreiben war. . . Nach Bergmanns Fiasko mit der Canüle konnte durch Drücken auf den Hals von unten ein Herausströmen von Materie aus der Wunde veranlaßt werden; das war vorher nicht der Fall und beweist absolut folgerichtig, daß in dieser Lage Eiteranhäufung vorhanden war."

Was nun die Thatsache betrifft, daß Mackenzie auch in seiner Vertheidigungsschrift den Versuch gemacht hat, die Verantwortlichkeit für die **Diagnose** bezüglich der Krankheit des Kaisers Friedrich Herrn Prof. **Virchow** zuzuweisen, so hat sich letzterer veranlaßt gesehen, in einer Unterredung mit dem Berliner Berichterstatter des „Newyork Herald" die wirkliche Sachlage klar zu stellen. Unglücklicher Weise, sagt Mackenzie, sei der Bericht Virchows über die bei der ersten Operation aus dem Kehlkopf des Kaisers entnommenen Partikel nicht in dem Bericht der deutschen Aerzte abgedruckt. Virchow constatirt dagegen, daß er das Ergebniß seiner Untersuchung bereits am 16. November 1887 in einer Ansprache an die Berliner medizinische Gesellschaft mitgetheilt habe, und zwar schon damals in der Absicht, die Verantwortlichkeit für die Mackenziesche Diagnose abzulehnen. Er habe schon damals erklärt, daß er sich darauf beschränke, ein Urtheil über die ihm zur Untersuchung übergebenen Partikelchen abzugeben, ein Urtheil über die Erkrankung selbst aber nicht abgeben könne. Irgend welche bisher unbekannten Mittheilungen hat Prof. Virchow dem Berichterstatter nicht gemacht, aber gegenüber der Brochüre Mackenzies lag ihm offenbar daran, zu constatiren, daß er den Kaiser zum ersten Mal am 28. Mai d. J. gesehen. Er hätte noch hinzufügen können, daß er sich im November 1887, als er zu wiederholten Untersuchungen von Kehlkopftheilen veranlaßt wurde, vergeblich bemüht habe, genauere Mittheilungen über die Erkrankung des Kehlkopfes des Kaisers zu erhalten, auf Grund deren er im Stande gewesen wäre, sich ein selbständiges Urtheil zu bilden. Jedenfalls bleibt die Autorität des Herrn Virchow bei Beurtheilung der Frage nach der Richtigkeit der Diagnose außer Spiel.

Auffällig ist übrigens, daß Mackenzie, der über die Nichtveröffentlichung des ersten Berichts Virchows so unglücklich ist, des letzten, ebenfalls nicht im Wortlaut veröffentlichten Virchow'schen Berichts vom Mai d. Js. garnicht erwähnt, von dem damals in den Zeitungen behauptet wurde, Virchow habe die Abwesenheit gewisser Symptome, welche die in Rede stehende bösartige Krankheit zu begleiten pflegen, constatirt. Daß diese Angabe nicht vollständig sei, war damals aus dem Umstande geschlossen worden, daß die Veröffentlichung des Virchow'schen Berichts nicht stattfand.

Unter allen Umständen kann man, so faßt heute auch die „Lib. Corresp." ihr Urtheil zusammen, den Streit der Aerzte diesen selbst überlassen. Für den deutschen Leser hat dieser nachträgliche Streit nur ein geringes Interesse. Kaiser Friedrich hat ausgelitten. Ob und welche Fehler die Aerzte begangen haben, hat nur ein wissenschaftliches Interesse. Um so bedauerlicher ist es, daß durch die polizeiliche Beschlagnahme der Schrift und durch das Verbot der weiteren Verbreitung derselben auch derjenige Theil der Schrift betroffen wird, welcher eine große Zahl persönlicher Mittheilungen und Erinnerungen aus dem Leben und Leiden Kaiser Friedrichs enthält und der die Charakteristik desselben als „Friedrich der Edle" rechtfertigt. Nach § 28 des Preßgesetzes ist freilich nur der Wiederabdruck derjenigen Stellen der Druckschrift, welche die Beschlagnahme derselben veranlaßt haben, unstatthaft. Aber demjenigen Theil der Presse, welcher mit Herrn v. Treitschke die Regierung des Kaisers Friedrich als eine traurige Episode der vaterländischen Geschichte ansieht, scheint das Vorgehen der Staatsanwaltschaft ein bequemer Vorwand zu sein, auf die Wiedergabe der den Charakter des unglücklichen Kaisers schildernden Mittheilungen zu verzichten, den, wie erwähnt, Sir M. Mackenzie als „einen der edelsten Männer", als „den männlichsten unter allen Männern" bezeichnet, der zugleich die Sanftmuth und die Seelenreinheit eines Weibes besaß.

Wie man im Kriegstagebuch des Kaisers Friedrich nur den angeblichen Verrath von Staatsgeheimnissen sieht, die klassische Figur des für die Rechte des Volkes begeisterten Fürsten aber mit Stillschweigen übergeht, so möchte man in der Schrift Mackenzies nur eine Verunglimpfung deutscher Aerzte erblicken, aber alles ignoriren, was das Charakterbild des Märtyrers auf dem Throne veredelt und verschönt. Indessen: Polizei und Staatsanwalt werden dem deutschen Volke dieses Fürstenideal nicht streitig machen!

Noch ein Beispiel gouvernementaler Charakter-„festigkeit".

Wie schnell die Officiösen lernen, wenn sie von höherer Stelle unterrichtet werden, ist an der Beurtheilung des Tagebuches Kaiser Friedrichs schon wiederholt gezeigt worden. Ein gouvernementales Blatt, welches sich „gemäßigt liberal" nennt, erklärte unmittelbar nach der Veröffentlichung, daß das Tagebuch überhaupt nichts mittheile, was nicht alle Welt längst wüßte Dasselbe Blatt weiß heute, daß das nämliche Tagebuch höchst gefährliche Staatsgeheimnisse enthüllt, von denen noch kein Mensch etwas gewußt hätte. Die „Köln. Ztg." bewunderte und rühmte zuerst die Begeisterungsfähigkeit des Kronprinzen, der die leuchtende Kaiserkrone vor Augen sah zu einer Zeit, „da noch niemand außer ihm unter den maßgebenden Personen daran dachte", und gleich danach erblickte sie in der Begeisterung nur „Selbstgefälligkeit" und „Verkehrung in der geschichtlichen Wahrheit" und verglich den Kronprinzen mit Parsifal — „der reine Thor!" Heute haben wir, damit das würdige Kleeblatt voll werde, noch die „Grenz-Boten" hinzuzufügen. Dieses officiöse Wochenblatt schreibt in der neuesten Nummer 42:

„Sehr viele Leser, und wir gehören zu dieser Zahl, hielten das, was in der „Deutsch. Rundsch." erschienen ist, nicht für echt, wollten es nicht für echt halten. Ein Tagebuch, worin nicht allein Thatsachen, sondern Gefühle, Stimmungen u. s. w. zum Ausdruck kommen, mitten in der bewegtesten, ereignißreichsten, aufregendsten Zeit regelmäßig fortgeführt, ist in unserem Zeitalter ohnehin eine auffallende Erscheinung 2c."

Dasselbe Blatt schrieb zwei Nummern vorher wörtlich:

„Die „Deutsche Rundschau" veröffentlicht Auszüge aus einem Tagebuche, welches der verewigte Kaiser Friedrich während des Feldzuges in Frankreich geführt hat und welches dem Einsender von diesem selbst, wir vermuthen, als er noch Kronprinz war, mitgetheilt worden ist. **Wir zweifeln nicht**, wie andere, **an der** Echtheit des Gebotenen im ganzen und ebensowenig an der Berechtigung des Einsenders, sich daraus Auszüge zu machen und sie drucken zu lassen."

Beide Aeußerungen sind nicht unterzeichnet, sondern unter Verantwortlichkeit desselben Mannes erschienen; die eine am 27. September, die andere am 11. Oktober; zwischen der Drucklegung beider Nummern liegt die Veröffentlichung des Immediatberichts des Kanzlers! O Byzanz, du stehst schon lange nicht mehr einzig da!

Daß der Patriot der „Grenzboten" in echt monarchischer Gesinnung behauptet, der Einsender des Tagebuches habe seine Absicht erreicht, „das deutsche Volk über den frühen Hingang des zweiten Kaisers zu trösten", ist der Haltung der Cartellpresse durchaus angemessen. In der vierten Scene des zweiten Aufzuges von Shakespeares „Was Ihr wollt" heißt es: „Nun, der schwermüthige Gott beschirme dich, und der Schneider mache dir ein Wams von Schillertaft; denn dein Gemüth ist ein Opal, der in allen Farben spielt. Leute von solcher Beständigkeit sollte man auf die See schicken, damit sie alle Dinge treiben und nach allen Winden steuern müßten; denn wenn man nicht weiß, wo man hin will, so kommt man am weitesten."

Der Aufstand in Ostafrika.

Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Zanzibar vom 14. Oktober sind die Berichte, welche den Aufstand der Eingeborenen in den Küstenbezirken auf religiösen Fanatismus und feindselige Gesinnung der arabischen Sklavenhändler zurückführen, unbegründet. Von competenter Seite wird constatirt, daß die Vorgänge der Unbekanntschaft der europäischen Beamten der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft mit dem Charakter der Eingeborenen zuzuschreiben sind und insbesondere der Geringschätzung, mit der sie die Küstenbevölkerung behandelt haben, und der Mißachtung der Beamten und der Flagge des Sultans. In einer Versammlung der englischen Inder, in deren Händen bekanntlich der Handelsverkehr liegt, wurde beschlossen, eine Petition an die Königin von England zu richten, mit dem Ersuchen, die deutsche Regierung über die wahre Ursache des Aufstandes aufzuklären und sie zu Maßregeln zur Wiederherstellung des Vertrauens und zur Beseitigung eines Zustandes zu veranlassen, der eine friedliche und thätige Gemeinschaft von indischen und eingeborenen Händlern dem Ruin preisgiebt.

Bemerkenswerther Weise tritt auch die „Köln. Ztg." der Insinuation entgegen, als ob der Sultan von Zanzibar die Aufständischen angestachelt habe. Der Sultan sei ja durch das Ausbleiben der Zolleinnahmen am schwersten betroffen und habe das größte Interesse, für die Beruhigung der Bevölkerung nach Kräften zu sorgen. Er werde dabei zweifellos auf die volle Unterstützung der deutschen Reichsbehörden zu rechnen haben. — Darnach scheint auch die Reichsregierung von der Umsicht und der Weisheit der Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft wenig entzückt zu sein.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns bezüglich des Verhaltens der Regierung:

Mit gespanntester Theilnahme folgt die Reichsregierung der aufständigen Bewegung an der ostafrikanischen Küste. Die bislang eingelaufenen Berichte erweisen sich doch im großen und ganzen noch vielfach lückenhaft, und in einzelnen Punkten erübrigen authentische Feststellungen. Zur Erlangung der erforderlichen Nachrichten sind Schritte eingeleitet und man beabsichtigt, die bezüglichen Berichte später in irgend einer Form im ganzen Umfange zu veröffentlichen. Möglich, daß sie einen Theil des sogenannten Weißbuches bilden werden, dessen fortgesetzte Vorlegung im Reichstage, wie wir bereits mitgetheilt haben, geplant ist.

Der Feldzug in Thibet.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Feldzug in Thibet, wenigstens für dieses Jahr, zu Ende ist. Das thibetanische Heer befindet sich im Zustande völliger Auflösung. Von den 11 000 Mann sind nur 3—4000 Mann wieder gesammelt worden, welche bei Phari und Garling stehen. Der Rest ist nach allen Richtungen geflohen, einige nach Bhotan, einige gegen Tashi Lhumpo zu, andere wiederum über Phari nach Thibet. Viele ertranken auch, indem eine Brücke über den Mochu einstürzte. Die in Lingmutong angesammelten Vorräthe wurden vernichtet. Die Kumba-Soldaten wurden in Garling von den Landleuten angegriffen und viele von ihnen getödtet.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Oktbr. Das **Programm der Rückreise des Kaisers** wird, wie aus hiesigen Hofkreisen verlautet, keine Aenderung erfahren, so daß ein nochmaliger Aufenthalt in Wien nicht zu erwarten wäre. Am künftigen Sonntag, am 21. d. M., wird der Kaiser in Potsdam erwartet, wo am Montag der Geburtstag der Kaiserin gefeiert wird. In der ersten Novemberwoche soll die Uebersiedelung des Hoflagers in das hiesige kgl. Schloß erfolgen. Die Umbauten werden in den nächsten 14 Tagen vollendet sein. — Im Laufe des November wird dann auch die Kaiserin Augusta ihre Residenz nach Berlin verlegen. — Die **Kaiserin Friedrich** begiebt sich im November zum Besuche ihrer Mutter, der Königin Victoria, nach England. Einen Theil des Winters gedenkt die hohe Frau in Italien und zwar in San Remo in der Villa Zirio zu verbringen.

* **[Der künftige Sommersitz des Kaisers]** wird, so schreibt die „Post", nicht mehr das Marmorpalais, sondern Schloß **Friedrichskron** sein. Schon lange hatte man die beschränkten Raumverhältnisse des ersteren unangenehm empfunden und einen gründlichen Umbau geplant, der jedoch auf mindestens sechs Jahre veranschlagt wurde. Der Kaiser wählte daher Schloß Friedrichskron zu seinem Wohnsitze aus, dessen Bauveränderungen kaum die Hälfte der Zeit beanspruchen werden. Das Schloß wird eine vollständig neue Außenseite aus Sandstein erhalten. Zur Erneuerung des berühmten Muschelsaales sind bereits an Marine und Bergwerke Weisungen ergangen, welche die Auswahl besonders schöner Prachtstücke von Erzen und Muscheln bezwecken.

* **[Der zukünftige Sommeraufenthalt der Kaiserin Friedrich]** liegt etwa 10 Minuten nordöstlich von Kronberg, sich dicht an den Altkönig lehnend. Da, wo sich jetzt jenes schöne Besitzthum erhebt, war bis zu den 50er Jahren ein Wald, „Schönbusch" genannt, weshalb die geographische Bezeichnung des Landhauses auch stets „Villa Schönbusch" lautete. Für die Zukunft wird sie, nach dem „Rh. C.", den Namen „Schloß Friedrichshof" führen.

* **[Prinz Heinrich in Wien.]** Es wird gemeldet, daß Prinz Heinrich von Preußen nächsten Sonntag auf der Rückreise von Rom in Wien eintrifft, um dem Kaiser für seine Ernennung zum österreichischen Corvetten-Capitän persönlich seinen Dank abzustatten. Prinz Heinrich bleibt drei Tage in Wien und wird als Gast des Kaisers in der Hofburg wohnen. Zu Ehren des Prinzen findet ein Galadiner, sowie Thee bei dem Erzherzog Carl Ludwig statt. Erzherzog Albrecht verschiebt deshalb seine Erholungsreise nach Südtirol.

△ **[Die Reichstagsvorlage wegen Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I.]** wird dem Reichstage womöglich bald nach seinem Zusammentritt zugehen, weil man die Förderung derselben lebhaft wünscht. Natürlich muß die Platzfrage bis zur Ausschreibung des Wettbewerbs entschieden sein, da sich das Programm der besonderen Commission, welche den Wettbewerb ausschreibt, nur auf einen bestimmten Platz beziehen kann.

* **[Ueber die Beschlagnahme der Mackenzie-Schrift]** wird dem „B. Tagebl." aus Leipzig noch berichtet: Der Verleger der Schrift Mackenzies, Spaarmann, hatte einige Exemplare bereits am Sonnabend nach Duisburg geliefert. Die dortige Staatsanwaltschaft gelangte sogleich in den Besitz der Brochüre und theilte der Berliner Behörde mit, daß Grund zur Beschlagnahme der Schrift vorhanden sei, und zwar wegen Majestätsbeleidigung. Montag früh, als bei dem hiesigen Commissionär alle Vorbereitungen zur Auslieferung der Bestellungen, die berghoch aufgespeichert lagen, bereits getroffen waren, erschienen mehrere Staatsanwälte, darunter zwei Berliner Beamte, und acht Geheimpolizisten, die sofort auf sämmtliche Exemplare Beschlag legten. Die Packete wurden ausgepackt und alle Vorräthe, nachdem sie durchgezählt worden, in Kisten vernagelt. Zugleich durchsuchte man sämmtliche hiesige Buchhandlungen. Für den Verleger sollten heute in Leipzig allein einige 40 000 Mk. einkassirt werden. Es ist dies während kurzer Zeit der zweite große Verlust, den der deutsche Verlagsbuchhandel zu tragen hat.

* **[Die Confiscation der Mackenzie-Brochüre]** ist dem Vernehmen der „Pol. Nachr." nach auf Grund der Bemerkungen erfolgt, welche Mackenzie in Bezug auf den Befehl des Kaisers macht, den Bericht über die Krankheit Kaiser Friedrichs zu verfassen.

* **[Eine falsche Enthüllung.]** In Betreff des **schriftlichen Nachlasses des Kaisers Friedrich** bringt die Londoner „Sunday Times" eine eigenthümliche Enthüllung. Darnach sollen kurz vor dem Hinscheiden des Kaisers die deutschen Aerzte zum Verlassen des Krankenzimmers aufgefordert worden sein. Einer von ihnen wäre jedoch zurückgeblieben und sei, hinter einer Fenstergardine stehend, Augenzeuge eines seltsamen Vorganges geworden. Alsbald wäre nämlich ein Stoß von Papieren hastig in eine Cassette geworfen und von einem Boten weggetragen worden. Kurz nachher sei das Schloß militärisch umstellt worden; aber der geheimnißvolle Bote sei mit seinem Schatze bereits auf und davon gewesen. Der Augenzeuge der heimlichen Beseitigung jener vertraulichen Papiere soll kein anderer gewesen sein — als Herr Geheimrath Professor v. Bardeleben. Der letztere erklärte dem „B. T." indeß auf eine an ihn gerichtete Anfrage, daß an dieser ganzen Enthüllung kein wahres Wort sei, daß er einem Vorgang wie dem geschilderten nie beigewohnt und überhaupt niemals allein im Krankenzimmer des verstorbenen Kaisers verweilt habe.

* **[Ueber die Sitzung des Gesammtcomités für die Ueberschwemmten]** ergänzen wir noch die gestrige Wolff'sche Depesche durch folgende Mittheilungen der „Post", der „Voss. Ztg." und des „Berl. Tgbl.". Zwei Minuten vor 12 Uhr fuhr der Wagen J. M. der Kaiserin Friedrich vor dem Hauptportale des Rathhauses vor, woselbst der Oberpräsident Staatsminister v. Achenbach, Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Stadtrath Borchardt und Stadtv.-Vorsteher Stryck die hohe Frau empfingen. Nachdem Hr. v. Achenbach und Hr. v. Forckenbeck die Kaiserin durch Handkuß begrüßt hatten, geleiteten die genannten Herren Allerhöchstdieselbe durch das in einen Hain von Palmen, Lorbeerbäumen und anderen Blattpflanzen aller Art verwandelte, mit elektrischem Licht und zahlreichen Gasflammen erleuchtete Treppenhaus in den Festsaal. In Begleitung der Kaiserin befanden sich Ober-Hofmarschall Frhr. v. Seckendorff, Palastdame Gräfin Brühl und die Hofdamen Gräfin Faber du Faure und Gräfin Perponcher. Im Festsaale waren inmitten einer Pflanzendecoration in einer Nische an der Längsseite nach der Spandauerstraße hin die Büsten weiland Kaiser Friedrichs III. und Kaiser Wilhelms II. aufgestellt. Unmittelbar vor diesem Arrangement standen die Sessel und Stühle für Ihre Majestät nebst Gefolge. Gegenüber rechts stand die Statue Friedrich Wilhelms III., links die Friedrichs des Großen, beide von hochstämmigen Lorbeern umgeben. Das Congreßgemälde an der rechten Schmalseite trug schwarzen Flor an den breiten Goldrand. Oberpräsident v. Achenbach sprach zunächst der Kaiserin den Dank des Comités für die ihm allerhöchst gewährte Protection aus, indem er ausführte, wie Ihre Majestät inmitten der schwersten Sorgen den Unterstützungswerke ihre Hilfe gewidmet und die von der Ueberschwemmung heimgesuchten Orte besucht hat. Herr v. Forckenbeck erstattete darauf einen General-Bericht über die Gesammtthätigkeit des Comités und die bisher vertheilten Summen, worauf die einzelnen Referenten: Geh. Rath Herz, Rechtsanwalt Breslauer, Georg von Bunsen, Schrader und Kochhann, die Special-Berichte über die Unterstützung in den einzelnen Theilen des Ueberschwemmungsgebietes erstatteten. In Posen sind ca. 15 Proc. der Verluste durch die Beihilfen des Comités gedeckt. Schlesien und Westpreußen, für welches 709 800 Mk. bewilligt und noch 360 000 Mk. reservirt sind, wird noch lange Zeit der Unterstützung bedürfen. Herr v. Bunsen erstattete über die Erfolge der Feriencolonien Bericht und hob auch die ausgezeichneten Erfolge der Feriencolonien in Westpreußen, insbesondere der in Zoppot hervor. Alsdann nahm Hr. Rickert mit Erlaubniß J. Maj. das Wort zu einem Vortrage über Vorkehrungen gegen künftige Ueberschwemmungen. Es handelte sich hier nicht um die großartigen Maßregeln, welche Sache des Staats sein werden, sondern um Unterstützung von Institutionen, welche, auf freiwillige Thätigkeit gegründet, bei künftigen Ueberschwemmungen im Fall der Noth schleunige Hilfeleistung sicherten, wie namentlich die Begründung von freiwilligen Wasserwehren. Indessen werden diese Absichten noch längerer Erwägungen bedürfen, und der Herr Referent, welcher in seinem ausführlichen Vortrage der Thätigkeit der Pioniere die höchste Anerkennung zollte, schloß mit dem Ersuchen, nachfolgende Resolution anzunehmen:

1) den geschäftsführenden Ausschuß zu beauftragen, dem königlichen Ministerium des Innern eine Denkschrift zu überweisen, in welcher die Resultate der Erhebungen bezüglich der Vorbeugungsmaßregeln (Vermehrung der Fahrzeuge, Verstärkung des Materials zu Schutzbauten, Bau von Baracken) dargelegt und zugleich das Ersuchen gestellt wird, von der königlichen Kriegsverwaltung die Gewährung erweiterter Vollmachten für die Commandeure der zur Verwendung kommenden Pioniere zu erwirken und denselben die erforderliche Anzahl an leichteren, flachen Booten zur Verfügung zu stellen;

2) den geschäftsführenden Ausschuß zu ermächtigen, einen Betrag bis zur Höhe von 50 000 Mk. zur ersten Ausrüstung der sich bildenden freiwilligen Wasserwehren mit Fahrzeugen etc. zu verwenden.

Die Resolution wurde ohne Discussion und Widerspruch von der Versammlung angenommen. (Aus dem Vortrage erwähnen wir noch der Mittheilungen über die aus Elbing, Marienburg eingegangenen Gutachten, welche übereinstimmend einen Mangel an Kähnen etc. hervorheben. Bemerkenswerth ist die Darlegung des königl. Landraths Schmidt-Dirschau, welcher die Verwendung der Pioniere für die großen Landstriche für das zweckmäßigste und die Bildung von freiwilligen Wasserwehren auf dem Lande für unausführbar hält. Referent erwähnt noch, daß wahrscheinlich im nächsten Staatshaushaltsetat Forderungen zur Anschaffung von Eisbrechern für die Elbe, für eine Organisation der Behörden, welche bei Ueberschwemmungen einzugreifen haben etc. enthalten sein werden.)

Die Sitzung des Comités wurde, nachdem der Herr Oberpräsident J. M. der Kaiserin nochmals den Dank der Versammlung für die bewiesene Theilnahme ausgesprochen, geschlossen. Dieselben Herren, welche die Kaiserin empfangen hatten, geleiteten Allerhöchstdieselbe wieder zu dem bereitstehenden Wagen. Vor dem Rathhause hatte sich eine größere Menschenmenge angesammelt, welche Ihre Maj. bei der Ankunft sowohl wie bei der Abfahrt mit lebhaften Hochrufen begrüßte.

* **[Feuerversicherungs-Verband.]** Der Vorstand vom Verein deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller hatte in seiner letzten Sitzung auch über den Antrag des Gründungscomités eines Feuerversicherungs-Verbandes deutscher Fabriken, ein Mitglied in dieses Comité zu delegiren, Beschluß zu fassen. Auf den von dem Geschäftsführer Herrn Dr. Rentzsch erstatteten Bericht wurde von dem Vorstande beschlossen, daß ein Bedürfniß zur Gründung eines Feuerversicherungs-Verbandes für Fabriken nicht vorhanden sei und daß er demgemäß die Bestrebungen zur Begründung eines solchen Verbandes nicht zu unterstützen vermöge.

* **In Spandau** wurde am Sonntag in einer großen Versammlung **Dr. Schneider** aus Potsdam einstimmig als freisinniger Candidat für Westhavelland gestellt.

Posen, 16. Oktober. Eine Sitzung der **Ansiedelungs-Commission** fand heute von 9 Uhr Vormittags ab unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Grafen Zedlitz statt. An derselben nahmen unter anderen Theil der Oberpräsident v. Leipziger aus Danzig, General-Commissions-Präsident Beutner aus Bromberg, die Geheimen Regierungsräthe Dr. Kügler, Haase, v. Wilmowski, v. Tepper-Laski und Regierungsrath v. Rheinbaben aus Berlin. Wie die „P. Z." erfährt, werden morgen die Berathungen der Ansiedelungs-Commission fortgesetzt werden.

Neu-Strelitz, 16. Okt. Der beiden Großherzogthümern gemeinsame diesjährige **Landtag** wird am 21. November in Malchin eröffnet werden. Die Strelitz'schen Landtags-Propositionen sind 1) die ordinäre Landes-Contribution und der Landesbeitrag; 2) Bewilligung des Edictes zur Deckung der Bedürfnisse der Central-Steuerkasse.

Rußland.

* **[Export frischen Fleisches.]** Die „Nowoje Wremä" brachte unlängst die Nachricht, daß eine Gesellschaft mit einem Kapital von 700 000 Rbl. gegründet worden, um frisches Fleisch in's Ausland zu exportiren, Conserven herzustellen und in Rußland Vieh der besten Racen einzuführen. Bei sachkundiger und gewissenhafter Leitung des Unternehmens kann die Gesellschaft bedeutende Erfolge erzielen. Von allen europäischen Staaten ist Rußland am reichsten an Vieh. England, Deutschland, Frankreich, Belgien und Oesterreich bedürfen beständig importirten Fleisches. Aus Lbau, wo schon eine Schlächterei der Gesellschaft besteht, kann solches in fünf, höchstens sechs Tagen nach London geliefert werden, während aus Amerika, welches hauptsächlich die englischen Märkte mit frischem Fleisch versorgt, dasselbe nicht früher als in 9—10 Tagen, aus Australien aber sogar erst in 25 und mehr Tagen eintreffen kann, so daß es von dort aus nur in gefrorenem Zustande versandt wird, was die Güte des Fleisches vermindert und die Transportkosten erhöht.

Zwei Autographen Kaiser Friedrichs III.

The same Hovell
just tried before
Bergmann illtreated
me

That Hovell and
me, so different in age,
had the same misfortune
in the same year

Die beiden Facsimile sind im „British Medical Journal" veröffentlicht und nach zwei Zetteln angefertigt, welche Kaiser Friedrich wenige Tage vor seinem Tode geschrieben hat. Das erste an Mackenzie gerichtete lautet in deutscher Uebersetzung: „Dasselbe versuchte Hovell soeben, ehe Bergmann mich mißhandelte" und bezieht sich auf die von uns schon ausführlich mitgetheilten Ereignisse am 12. April, als es Professor v. Bergmann nicht gelang eine frische Canüle einzuführen. Der zweite Zettel bezieht sich auf Dr. Hovell und lautet: „Daß Hovell und ich, so verschieden im Alter, dasselbe Unglück in demselben Jahre haben mußten." Dieser Zettel wurde geschrieben, als Dr. Hovell die Nachricht von dem Tode seines Vaters erhielt.

Diese Autographen, eine Art von Seitenstück zu dem letzten Namenszuge Kaiser Wilhelms I., die einzigen, die aus Friedrichs letzten Lebenstagen bisher an die Oeffentlichkeit gelangt sind, werden, wie wir hoffen, gerade heute am Vorabende des dem Kaiser Friedrich geltenden Feiertages unseren Lesern willkommen und allen Deutschen eine theure Erinnerung an das Märtyrium des edlen Todten sein.

Am 18. Oktbr.: S.-A. 6.34, U. 4.55. **Danzig, 17. Oktbr.** M.-A. 5.2. M.-U. 4.28.

Wetteraussichten für Donnerstag, 18. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig, theilweise klar und sonnig, vielfach bedeckt und trübe mit Regen; böige, mäßige und frische bis starke und steife Winde (WSW., W., WNW. bis NW.), Regenböen. Wärmelage wenig verändert. Nachts sehr kalt bei hellem Mondenlicht, nahe Vollmond; strichweise Reifbildung.

* **[Lootsenzwang in Danzig.]** Seeschiffer und Schiffahrts-Interessenten auf Rügen hatten im Frühjahr an den Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig eine Vorstellung gerichtet, in welcher sie um **Aufhebung des Lootsenzwanges** bezw. der Lootsengebühr in den Hafengewässern und auf der Rhede von Danzig baten. Dieses Gesuch wurde, da es von Danzig aus bis dahin unbeantwortet geblieben war, unterm 2. Mai d. J. beim Minister für Handel und Gewerbe erneuert. Daraufhin ist nunmehr den Petenten seitens des Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig die Erwiderung zugegangen, daß eine Aenderung bezüglich des Lootsenwesens in den Hafengewässern Danzigs **nicht** erfolgen, bezw. dem Gesuche nicht stattgegeben werden könne. Die Antwort des Herrn Regierungspräsidenten enthält nach der „Ostseezeitung" folgende Begründung:

Der Danziger Hafen unterscheide sich von anderen Häfen insbesondere dadurch, daß die 20 Kilometer umfassende und verhältnißmäßig schmale Wasserrinne der Weichsel und Mottlau zugleich Wasserstraße und Hafen sei. Die Durchfahrt sei daher, zumal bei einigermaßen lebhaftem Verkehr, mit nicht unerheblichen Schwierigkeiten verbunden, und könnten Havarien in der Fahrstraße den ganzen Schiffsverkehr unterbrechen. Es sei ferner zur Aufrechthaltung der Ordnung dringend erforderlich, daß die Schiffe nur an geeigneten, ihnen angewiesenen und nicht bereits für andere Schiffe bestimmten Plätzen anlegen. Diese Gründe machen die Aufnahme eines Binnenlootsen unumgänglich nothwendig. Die Gebührensätze seien so bemessen, daß eine Herabsetzung derselben nicht thunlich erscheine.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 17. Oktbr. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,74, am Unterpegel 3,72 Meter.

* **[Auseinandersetzung zwischen den Kreisen Danziger Niederung, Danziger Höhe und Dirschau.]** Der ehemalige Landkreis Danzig wurde durch das Gesetz vom 6. Juli 1887 getheilt, und zwar wurde der südliche Theil mit 8043 Einwohnern dem neugebildeten Kreise Dirschau zugewiesen, während aus dem noch verbleibenden Rest die beiden Kreise Danziger Niederung mit 34 146 und Danziger Höhe mit 39 132 Einwohnern gebildet wurden. Die Vertheilung der dem ehemaligen Landkreise gehörigen Activa und Passiva mußte nach den Grundsätzen vorgenommen werden, welche ein Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 25. November 1880 für derartige Auseinandersetzungen festgestellt hat. In diesem wird ausgeführt, daß die vorhandenen Schulden eines Kreises nichts anderes bedeuteten, „als die über eine Reihe von Jahren erfolgte Vertheilung einer Last, welche die Kreisangehörigen mit einem Male abzutragen außer Stande waren". Es müßten demnach Schulden und Vermögen bei einer Auseinandersetzung getheilt werden, und zwar „nach dem Verhältniß des den drei letzten Jahren zu entnehmenden Durchschnitts der allgemeinen Kreis-Communalbeiträge". Nach diesem Verhältniß kommen auf den Kreis Danziger Niederung 48,28, Danziger Höhe 39,19 und Dirschau 12,53 Hunderttheile von den Schulden und dem Vermögen des ehemaligen Landkreises Danzig. Dieser Maßstab war auch einem von dem Kreisausschusse des Kreises Danziger Niederung gemachten Vorschlage zu Grunde gelegt, über welchen der Kreistag des Kreises Danziger Höhe am 13. d. zu berathen hatte. Hiernach betrug der Bestand der Kreis-Communalkasse des ehemaligen Landkreises Danzig am 1. April 1888 153 067 Mk., wovon die Niederung 73 900, die Höhe 59 887 und Dirschau 19 179 Mk. erhalten. Ferner waren Forderungen an verschiedene Fonds im Betrage von 123 055 Mk. vorhanden, von denen auf die Niederung 59 411, die Höhe 48 225 und Dirschau 15 418 Mk. entfallen. Die Kreischausseen, sowohl die fertigen, wie die noch in Bau begriffenen mit allen zum Bau oder zur Unterhaltung angeschafften Materialien gehen in das Eigenthum desjenigen Kreises über, in dessen Grenzen sie liegen. Der Kreis Niederung verpflichtet sich, verschiedene begonnene Chausseen fertig zu stellen, während der Kreis Höhe alle diejenigen Verbindlichkeiten erfüllen soll, welche der ehemalige Danziger Landkreis aus Anlaß des Eisenbahnbaues Praust-Carthaus der Regierung gegenüber eingegangen ist. Hiergegen erklärte sich jedoch der Kreistag des Kreises Höhe und änderte den Paragraphen dahin ab, daß diese Verbindlichkeiten nur in der Höhe von 110 000 Mk. übernommen werden sollten. Würde es sich ergeben, daß diese Summe überschritten würde, so sollte der Mehrbetrag von den drei Kreisen nach dem allgemeinen Theilprocentsatz aufzubringen sein. Außerdem übernehmen die drei Kreise die Verpflichtung, die Grund- und Nutzungsentschädigungen für die in ihren Grenzen gelegenen Kreis-Chausseen, soweit solche am 1. April 1888 noch nicht vergütet waren, zu bezahlen. Dafür erhalten die Kreise folgende Geldbeträge: Niederung 195 497 Mk., Höhe 110 927 Mk. und Dirschau 16 677 Mk. Von diesen Geldbeiträgen hat die Niederung 155 993 Mark, die Höhe 126 623 Mk. und Dirschau 40 484 Mk. aufzubringen. Zu der Verzinsung und Tilgung der Schulden des ehemaligen Landkreises tragen die drei Kreise nach dem schon erwähnten Theilungs-Verhältniß bei, und zwar werden die fälligen Beträge an den Kreis Niederung abgeführt, welcher die erforderlichen Zahlungen leistet. Als die Eisenbahn Praust-Carthaus gebaut wurde, hatte der Fiscus zum Besten derjenigen Kreisbewohner, die von der Bahn keinen unmittelbaren Nutzen haben, die Herstellung einer Dampffähre bei Bohnsack übernommen, und der ehemalige Landkreis hierzu einen Zuschuß von 15 000 Mark bewilligt. Da diese Dampffähre bis jetzt noch nicht eingerichtet ist, so beantragte der Kreisausschuß des Kreises Niederung, daß dieser Betrag, falls die Fähre bis zum 1. April 1893 errichtet werde, von den drei Kreisen gemeinschaftlich entrichtet werden sollte. Hiergegen erhob der Kreistag des Kreises Höhe Widerspruch und lehnte es ab, den von ihm geforderten Antheil zu zahlen, da der Bau lediglich im Interesse des Kreises Niederung liege. Das Kreisgrundstück Sandgrube Nr. 24 geht mit seinem gesammten Inventar in das gemeinschaftliche Eigenthum der Kreise Niederung und Höhe über. Diese beiden Kreise zahlen von dem angenommenen Kaufpreise 18 920 Mark an den Kreis Dirschau heraus und verrechnen sich wegen dieser Zahlung dahin, daß zu derselben der Kreis Niederung 2597 und der Kreis Höhe 16 323 Mark beitragen.

* **[Telephonleitung an der Nogat.]** Seitens des Deichamtes der rechtsseitigen Nogat-Niederung wird gegenwärtig von Marienburg aus eine Telephonverbindung von Wachtbude zu Wachtbude hergestellt, um bei Eisgängen die Uebermittelung der Nachrichten über die Eis- und Wasserverhältnisse in dem oberen Stromgebiet der Nogat und Weichsel zu beschleunigen, sowie bei eintretender Gefahr die Eiswachmannschaften an Ort und Stelle berufen zu können.

* **[Für die Heizung der Personenzüge]** der Eisenbahnen gelten folgende Anordnungen: 1) In der Zeit vom 1. Oktober bis Ende April sollen die Personenwagen der Tages- und Nachtzüge geheizt werden, wenn die äußere Temperatur unter + 5 Grad R. sinkt. In der Zeit vom 1. Dezember bis Ende Februar sollen die Züge nur ausnahmsweise nicht geheizt werden. Ist mit dem Heizen einmal begonnen, so wird damit erst dann wieder aufgehört, wenn während dreier aufeinander folgenden Tage die Temperatur des Nachts nicht unter + 5 Grad R. gesunken ist. 2) Ob die Nothwendigkeit zum Heizen vorliegt, bestimmt die Zugabgangs-Station. Sobald mit dem Heizen begonnen bezw. dasselbe wieder eingestellt worden ist, hat die Zugabgangs-Station allen Heizstationen und der Endstation des Courses, dem vorgesetzten Betriebsamte und dem betriebstechnischen Bureau der königlichen Eisenbahndirection telegraphisch Nachricht zu geben. Letzteres setzt die betriebstechnischen Bureaux der betheiligten Verwaltungen sofort in Kenntniß. 3) In den Coupés ist als mittlere Temperatur eine Wärme von + 8 Grad R. anzustreben.

* **[Deichschau.]** Von dem Hrn. Deichhauptmann Boschke zu Freienhuben ist die diesjährige Herbst-Deichschau in dem Deichverbande der alten Binnennehrung auf Freitag, 2. November, Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden und als Versammlungsort das Rahn'sche Lokal in Schönbaum bestimmt. Ebendaselbst findet nach der Schau eine Deichamtssitzung statt.

* **[Stadttheater.]** Fräul. **Zampa**, 1. Soubrette und Conversationsliebhaberin, welche durch Krankheit verhindert war, bei Beginn der Saison ihr hiesiges Engagement anzutreten, ist jetzt hier eingetroffen und wird am kommenden Dienstag zum ersten Male auftreten. Für dieses Debut ist die Titelrolle in Dumas' Schauspiel: „Francillon" gewählt, welche Frl. Barkany in voriger Saison hier spielte.

* **[Danziger Turn- und Fecht-Verein.]** In Nr. 17 325 dieser Zeitung ist bereits mitgetheilt worden, daß der genannte Verein den Geburtstag des unvergeßlichen Kaisers Friedrich durch Pflanzen einer jungen Eiche im Gutenberg-Haine des Jäschkenthales, welche den Namen „**Kaiser Friedrichs-Eiche**" erhalten soll, feiern wird. Das Programm dieser morgen, den 18., stattfindenden Feier ist folgendes: Die Vereinsmitglieder finden sich so zeitig am Olivaer Thor ein, daß der Abmarsch von dort pünktlich um 8 Uhr Abends stattfinden kann. Angekommen auf der Jäschkenthaler Wiese, formirt sich der Zug, um unter Fackelschein nach dem Gutenberg-Haine sich zu begeben. Dort erfolgt zunächst die Absingung eines Liedes, von dem Ehrenvorsitzenden des Vereins gedichtet, welcher auch die Festrede halten wird. Daran schließt sich die Pflanzung der Eiche, der Weihespruch von dem Vorsitzenden, Gesang und Rückmarsch zum Schröder'schen Etablissement in Jäschkenthal.

* **[Bazar.]** Für den zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege im Dezember beabsichtigten Bazar wird demnächst ein Comité zusammentreten, um die Betheiligung weiterer Kreise für den guten Zweck anzuregen.

[Polizeibericht vom 17. Oktober.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 5 Obdachlose. — Gefunden: 1 rothe Korallenkette; auf der Olivaerstraße zu Neufahrwasser ein Handschuh; abzuholen von der Polizei-Direction.

∺ **Schöneck**, 16. Oktober. Der heutige **Viehmarkt** war in Folge der in Neuteich und Oliva stattfindenden Märkte nur mit ca. 50 Pferden und 150 Stück Rindvieh beschickt. Leider fand kein bedeutendes Geschäft statt, da auswärtige Händler nur in geringer Zahl erschienen waren. — Die Commission für Abschätzung der **Flurbeschädigungen beim Manöver** hat vor einigen Tagen ihr Amt beendet. Der Kreis Berent erhielt ca. 18 000 Mk. Entschädigung.

Berent, 16. Oktober. Unsere Stadt, welche in vier Wahlbezirke eingetheilt ist, hat zur bevorstehenden **Landtagswahl** 16 Wahlmänner zu wählen. — Unser Mitbürger, Herr Kaufmann A. Berent hat anläßlich seiner silbernen Hochzeit für die bedürftigsten **Armen** unserer Stadt 300 Mk. gespendet. — Der gestern Abend 8.31 fällige Zug traf erst nach 3 Uhr Morgens hier ein. Die **Maschine**, die übrigens von vornherein sich als zu schwach für den ziemlich langen Zug erwies, wurde bei Gladau **defect** und es war die Situation für die ziemlich zahlreichen Passagiere, wie nicht anders denkbar, eine sehr unangenehme. — Es hat sich in diesen Tagen ein **Handwerkerverein** gebildet, dem sich bis jetzt circa 30 Herren anschlossen. Diese sind meistentheils Handwerker. Da der Verein es sich zum Ziele gemacht hat, den Handwerkerstand durch Vorträge, belehrende und rathende Unterhaltung zu heben, so ist zu wünschen, daß zur Erreichung dieses guten Zweckes sich dem Verein auch Personen anderer Berufsklassen wie Lehrer, Beamte etc. anschließen, um das Gedeihen des Vereins fördern zu helfen. — Das hiesige **Progymnasium** hat bei Beginn des Winterhalbjahres wieder einen kleinen Zuwachs an Schülern erhalten, — ein Beweis, daß die sicher erhoffte Verstaatlichung der Anstalt zum Frühjahr bereits jetzt wohlthätig auf die Frequenz derselben einwirkt.

± **Neuteich**, 16. Oktober. Trotz der gleichzeitigen Märkte in Jastrow (den 15.) und Oliva (den 16.) waren zum heutigen **Vieh- und Pferdemarkt** Händler in großer Anzahl erschienen, namentlich aus Pommern und Posen. Das angetriebene Pferdematerial, etwa 400 Stück, war fast durchgehends unter Mittel. Bezahlt wurden für schlechtere Waare bis 100 Mk., Mittelwaare 100—500 Mk.; einzelne Luxuspferde brachten bis 700 Mk. An Rindvieh waren etwa 100 Stück angetrieben; Fettvieh wurde mit 22—23 Mk. per Centner lebend Gewicht bezahlt. Die schwache Beschickung des Marktes hat darin seinen Grund, daß die Ackerzeit noch nicht beendet ist und die Besitzer auch mit der **Rübenernte** stark beschäftigt sind. Die Rüben bringen gegen 200 Centner pro culm. Morgen; der Zuckergehalt hat sich in Folge der trockenen Witterung im September etwas gebessert.

* **Neuteich**, 16. Oktober. Am nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, findet hier eine **liberale Wählerversammlung** statt, in welcher sich die für das Abgeordnetenhaus aufgestellten Candidaten, die Herren Heinrich Stobbe und Landgerichtsrath Bischoff, den Wählern vorstellen werden.

r. **Marienburg**, 16. Okt. Zur Veranstaltung der vom Vorstande des freisinnigen Wahlvereins angeregten **Gedenkfeier für Kaiser Friedrich** hat sich nunmehr ein Comité von 10 den verschiedenen Parteien angehörenden Herren gebildet. Die Grundzüge für die Feier sind dieselben geblieben, nur wird statt des Hrn. Landgerichtsrath Bischoff-Elbing Herr Oberstlieutenant v. Sczepanski von hier die Gedächtnißrede halten. — Herr Bischoff-Elbing wird an einem Tage der anderen Woche hier seine Candidatenrede halten.

Elbing, 16. Oktober. Das Comité für Erstrebung einer **Secundärbahn über die Haffhöhen** von Elbing nach Frauenburg hat sich gestern hier definitiv constituirt. Dasselbe erwählte zu seinem Vorsitzenden den Bürgermeister Elditt, zum zweiten Vorsitzenden den Vorsteher der Elbinger Kaufmannschaft, Commerzienrath Peters. Als Vorort für die Thätigkeit des Comités wurde Elbing gewählt.

α **Hammerstein**, 16. Oktober. In einigen Kreisen hört man von dem Project, von Flatow nach Hammerstein über Landeck eine **Eisenbahn** zu bauen; auf diese Weise brauchten die Militärzüge nach dem Schießplatze, von Berlin kommend, nicht erst den Umweg über Konitz zu machen. Auch sonst würde die Bahn vielen willkommen sein, besonders den Gutsbesitzern und Inhabern von Fabriken, wie Spinnereien, Holzschneidemühlen und anderen industriellen Etablissements, deren Besitzer es mit ihren Erzeugnissen sehr weit bis zur nächsten Bahnstation haben. — Das diesjährige **Frühjahrswasser** hat auch unserem Stadtsäckel erkleckliches Geld gekostet; so mußte unter anderem eine von den Fluten zerstörte Brücke über den Stadtgraben neu gebaut und eine zweite, sehr schadhaft gewordene, ausgebessert werden.

K. **Rosenberg**, 15. Oktober. Zu gestern Abend war seitens der hiesigen **Liberalen** eine **Wählerversammlung** einberufen, um den Candidaten der Partei, Herrn Schnackenburg-Mühle Schwetz, den Wählern vorzustellen. Der große Saal des Schützenhauses war recht gefüllt, da Herren aus allen Ständen und Parteien, auch von auswärts, erschienen waren. Hr. Schnackenburg wies in seinem Vortrage darauf hin, daß die bevorstehenden Wahlen zum ersten Male unter einem neuen Kaiser stattfinden, und zwar unter veränderten Umständen, welche durch die Cartellparteien herbeigeführt seien, nämlich für eine fünfjährige Legislaturperiode, welche weder von der Regierung verlangt, noch in dem Willen der Wähler gelegen habe. Die Wähler würden es sich daher sehr überlegen müssen, wem sie ihre Stimme geben wollten, um sich keine Rechte schmälern zu lassen. Der Kaiser habe es ausgesprochen, daß er den festen Willen hat, seinem Volke gerecht zu werden; die Wähler hätten daher dafür zu sorgen, daß dem Kaiser die Wünsche des Volkes auch vorgetragen würden. Herr v. Rauchhaupt habe durch die Ankündigung seines

„blauen Steuer-Wunders“ im Falle einer conservativen Majorität, welche verhindert werden müsse, bereits die Parole ausgegeben. Redner erwähnt dann das Abkommen der Deutschfreisinnigen mit den Nationalliberalen im Wahlkreise Rosenberg-Graudenz und daß der Name des nationalliberalen Candidaten demnächst bekannt gegeben werden solle. Ueber die Reform der directen Steuern habe sich die Regierung ausgeschwiegen und deshalb müsse sich der Landtag erst Klarheit darüber verschaffen. Die Reichsmittel seien so vermehrt, daß für Preußen allein 70 Mill. Ueberschüsse vorhanden wären. Es komme auf eine Quotisirung der Steuern an und dürfe nicht mehr bewilligt werden, als nothwendig sei; daher sei das Geld am besten bis zum Bedarf in der Tasche der Steuerzahler aufgehoben. Auch die Liberalen wollten eine Reform der directen Steuern, welche nicht richtig vertheilt seien. Redner verbreitete sich ferner über die Nothwendigkeit einer Landgemeindeordnung, damit leistungsfähige Verbände geschaffen werden könnten, und zeigte an Beispielen bezüglich der Schulunterhaltung, des Wegebaues und der Armenpflege eine ungleichmäßige Lastenvertheilung, namentlich bezüglich der Armenpflege. Es sei Aufgabe des Landtages, die Vorlage sachlich zu prüfen, um Uebereilungen bei den Beschlüssen zu vermeiden, und nur solche Gesetze zu schaffen, welche auch die Wohlfahrt des Landes förderten. Nachdem Redner die Angriffe gegen die Deutschfreisinnigen beleuchtet und sich über die letzten Reichstagswahlen verbreitet hatte, schloß derselbe unter lebhaftem Beifall: Wir wollen den Staat und die Krone in allen Rechten stärken, aber wir fordern auch Aufrechterhaltung der Rechte des Volkes, wir fordern gleiches Recht für alle. Wir werden unsere Ueberzeugung stets zum Wohle des Vaterlandes einsetzen. — Herr v. Reibnitz-Heinrichau gab dann in längerer Rede Erläuterungen über das Septennat, die Friedenspräsenzziffer, sowie über die beabsichtigt gewesene Kapitalrentensteuer, welche nach den Absichten der Liberalen vornehmlich die Reichen treffen sollte, während diese eine Vermehrung der Offiziersstellen zu erzielen suchten, welche ihren Söhnen eine gute Versorgung bieten. Von den 80 Gesetzen der letzten Legislaturperioden hätten die Deutschfreisinnigen für circa 60 Gesetze gestimmt; die Partei verhalte sich also nicht „negativ“, wie ihr vorgeworfen würde. Der Kaiser habe sich als den ersten Beamten des Staats bezeichnet, diesem schönen Beispiel sollten überall die Beamten nachstreben und eingedenk bleiben, daß auch sie nur zum Wohle des Landes und des gesammten Volkes angestellt seien. Die letzte Landtagswahl in Elbing-Marienburg erörternd, kommt Redner auf die seitens der Conservativen aufgestellten Candidaten Herren v. Körber und v. Puttkamer zu sprechen und betont, daß dieselben unannehmbar seien, weil sie für die fünfjährige Legislaturperiode gestimmt hätten. Redner bedauert ferner, daß Hr. v. Katzler seine Unterschrift zu dem conservativen Wahlaufruf gegeben; hätte er dies früher ahnen können, so würde er Hrn. K. niemals seine Stimme als Wahlmann gegeben haben. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob jemand etwas gegen die Candidatur des Herrn Schnackenburg einzuwenden habe, erhob sich kein Widerspruch. Es folgte nun noch eine kurze Discussion über die gegenwärtige politische Situation, an welcher sich die Herren Schnackenburg und v. Reibnitz wiederholt betheiligten.

Insterburg, 15. Oktbr. Aus dem Gestüt des Herrn Jantzon-Krusinn kaufte am verflossenen Sonntag ein in der **argentinischen Republik** ansässiger Amerikaner **zwölf Rapphengste** und zwei Rappstuten. Der Käufer war nach der „Ostd. Vztg.“ in Person erschienen und hat die Verladung selbst bewirkt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Oktober.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	84,90	85,30
Okt.-Dezbr.	188,00	188,00	Lombarden	145,40	145,40
Dezbr.	189,20	189,00	Franzosen	105,00	105,40
Roggen			Cred.-Actien	454,00	454,00
Okt.-Nov.	—	—	Disc.-Comm.	229,00	229,10
Nov.-Dezbr.	159,20	159,20	Deutsche Bk.	171,90	172,10
Dezbr.	160,60	160,20	Laurahütte	132,00	132,75
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	167,95	169,50
Okt.	25,60	25,60	Russ. Noten	216,75	218,00
Rüböl			Warsch. kurz	216,25	217,50
Okt.	57,00	56,80	London kurz	—	20,43
April-Mai	56,20	56,60	London lang	—	20,245
Spiritus			Russische 5%		
Okt.-Nov.	32,90	32,60	SW.-B. g. A.	68,40	69,20
April-Mai	35,20	35,30	Danz. Privat-bank	—	—
4% Consols	107,60	107,70	D. Oelmühle	140,00	141,00
3½% westpr. Pfdbr.	101,10	101,10	do. Priorit.	127,00	128,00
do. II.	101,10	101,10	Mlawka St-P.	113,60	113,70
do. neue	101,10	101,10	do. St-A.	89,60	90,60
5% Rum.G.-R.	95,40	95,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,30	84,20	Stamm-A.	124,75	125,75
2. Orient-Anl.	63,80	63,80	1884er Russen	99,70	99,85

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 16. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88 % Rendement f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,35, per Dezbr. 13,12½, per März 13,30, per Juni 13,45. Matt.

Hamburg, 16. Oktober. **Kaffee** good average Santos per Oktober 74½, per Dezbr. 75, per März 74¼, per Mai 74¼. Behauptet.

Havre, 16. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Okt. 91,50, per Dezbr. 92,00, per März 93,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 16. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 226⅜, Franzosen 209⅞, Lombarden 68⅞, Galizier 175⅛, Aegypter 82,80, 4% ungar. Goldrente 84,20, Gotthardbahn 132,30, Disconto-Commandit 228,90, Meklenburger 157, 6 % cons. Mexikaner 90,10. Still.

Wien, 16. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,47½, do. 5% do. 97,55, do. Silberrente 82,30, 4% Goldrente 112,30, do. ungar. Goldr. 100,85, 5% Papierrente 87,22½, Creditactien 282,10, Franzosen 249,75, Lombarden 80,75, Galizier 209,50, Lemb.-Czern. 220,50, Pardub. 153,75, Nordwestbahn 168,50, Elbethalb. 175,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,25, Böhm. Westb. 324, Nordbahn 2452, Unionbank 213,00, Anglo-Aust. 112,50, Wiener Bankverein 98,00, ungar. Creditactien 305,75, deutsche Plätze 59,75, Londoner Wechsel 121,60, Pariser Wechsel 47,95, Amsterdamer Wechsel 100,45, Napoleons 9,63, Dukaten —, Marknoten 59,47½, russ. Banknoten 1,30, Silbercoupons 100, Centralbank 222,00, Tramway —, Tabakactien 102,50, Buschtehrader —, 1860er Loose 140,50.

Amsterdam, 16. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 228, per März 238. **Roggen** per Oktober 131, per März 141.

Antwerpen, 16. Oktbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes Type weiß, loco 20 bez. und Br., per Oktbr. 20 bez., 20¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 20 Br., per Januar-März 19¾ Br. Fest.

Antwerpen, 16. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** unverändert. **Roggen** behauptet. **Hafer** fest. **Gerste** still.

Brüssel, 16. Okt. Die Nationalbank hat den Discont von 3½ auf 4 % erhöht.

Paris, 16. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Oktober 27,80, per Novbr. 27,90, per Novbr.-Febr. 28,10, per Januar-April 28,50. **Roggen** ruhig, per Okt. 15,00, per Jan.-April 16,25. **Mehl** matt, per Oktbr. 64,10, per Novbr. 62,75, per Novbr.-Febr. 62,90, per Jan.-April 63,50. **Rüböl** ruhig, per Okt. 76,75, per Novbr. 74,75, per Nov.-Dez. 74,75, per Jan.-April 72,50. — **Spiritus** behpt., per Okt. 42,75, per Novbr. 42,00, per Novbr.-Dezbr. 41,75, per Januar-April 42,00. Wetter: Schön.

Paris, 16. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,02½, 3% Rente 82,30, 4½% Anleihe 109,55, italien. 5% Rente 96,50, österreichische Goldrente 91½, 4% ungar. Goldrente 84,56, 4% Russen de 1880 86,65, Franzosen 535,00, Lombarden 190,00, Lombard. Prioritäten 301,25, Convertirte Türken 15,37½, Türkenloose 37,90, Credit mobilier 332,50, 4% Spanier ausl. Anl. 73,00, Banque ottomane 532,50, Credit foncier 1368,25, 4% unific. Aegypter 420,93, Suez-Actien 2022,50, Banque de Paris 867,50, Banque d'escompte 506,25, Wechsel a London kurz 25,34½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122¹⁵⁄₁₆, 4% zwei. türk. Obligationen 413,00, Panama-Actien 275,00, 5% Panama-Obligationen 255,00, Rio Tinto 605,00, Meridionalactien 780.

London, 16. Oktober. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 16. Oktober. Consols 97⅞, 4% preuß. Consols 106, 5% ital. Rente 95⅛, Lombarden 8¼, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 95¾, Convert. Türken 15, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68½, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 83⅛, 4% Spanier 72¾, 5% privil. Aegypter 100¾, 4% unific. Aegypter 82½, 3% garant. Aegypter 99⅞, Ottoman-Bank 11⅛, Suez-Actien 87½, Canada Pacific 56⅛, Convertirte Mexikaner —, Silber 44⅝, Platzdiscont 3¾ %, ägyptische Tributanleihen 81¾. Silber —. De Beers Actien 31⅞. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 12,36, Paris 25,65, Petersburg 25⅛.

Glasgow, 16. Oktbr. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 2 d.

Liverpool, 16. Oktober. Getreidemarkt. Weizen und Mais 1 d. niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 16. Oktbr. Wechsel London 3 Mt. 92,70, do. Berlin 3 Mt. 45,50, do. Amsterdam 3 Mt. 76,90, do. Paris 3 Mt. 36,45, ½-Imperials 7,51, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 261¼, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 237, russ. Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 95, do. 3. Orientanleihe 94⅞, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 233, Kursk-Kiew-Actien 325, Petersburger Discontobank 589, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 216, Petersburger intern. Handelsbank 426, neue 4% innere Anleihe 81⅝, Petersburger Privat-Handelsbank 313, 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 134, russ. Anleihe von 1884 143. Privatdiscont 7.

Petersburg, 16. Oktbr. Productenmarkt. **Talg** loco 49,00, per August 50,00. **Weizen** loco 11,75, **Roggen** loco 6,60. **Hafer** loco 3,75. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 12,75. — Wetter: Regen.

Newyork, 15. Oktober. Visible Supply an **Weizen** 32 260 000 Bushels, do. an **Mais** 10 461000 Bushels.

Newyork, 15. Oktober. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,83¾, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahnactien 29⅛, Newyork-Central Actien 107⅜, Chic. North Western-Act. 113¼, Lake-Shore-Act. 102, Central-Pacific-Act. 34½, North-Pacific Preferred-Actien 59¼, Louisville und Nashville-Actien 59½, Union-Pacific-Actien 61⅜, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 65¼, Reading u. Philadelphia-Actien 53, Wabash-Preferred-Act. 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56⅞, Illinois Centralbahn-Actien 117½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 72, Erie second Bonds 100½. Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 9¹¹⁄₁₆, do. in New-Orleans 9¼. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¾, do. Pipe line Certificats 92¾. Fest, ruhig. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5⅜. — **Kaffee** (Fair Rio) 16, Rio Nr. 7 low ordinary per November 14,42, do. per Jan. 14,17. — **Schmalz** (Wilcox) 10,00, do. Fairbanks 10,50, do. Rohe u. Brothers 10,00. **Kupfer** per Novbr. 17,40. Getreidefracht 3¼.

Newyork, 15. Oktbr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 3000, do. nach Frankreich 7000, do. nach anderen Häfen des Continents —, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 112 000, do. nach anderen Häfen des Continents 10 000 Qrts.

Newyork, 16. Oktbr. Wechsel auf London 4,81½, **Rother Weizen** loco 1,11, per Oktbr. —, per Nov. 1,11⅜, per Mai 1,17⅛. — **Mehl** loco 4,15. — **Mais** 0,50¾. — **Fracht** 3¾. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5⁵⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Oktober.

Weizen loco etwas höher, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	160—200 M Br.	
hochbunt	126—135℔	160—200 M Br.	
hellbunt	126—135℔	158—194 M Br.	140 bis
bunt	126—133℔	150—192 M Br.	196 bez.
roth	126—135℔	145—190 M Br.	
ordinär	126—133℔	130—170 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 152 M, inländ. 184 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. inländ. 187½ M Br., 187 M Gd., transit 151½ M bez., per Okt.-Novbr. inländ. 186½ M Br., transit 151 M bez., per Novbr.-Dezember transit 150½ M Gd., per April-Mai inländ. 191 M Gd., transit 156 M Br., 155 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 151 M, transit 94—100 M

feinkörnig per 120℔ trans. 93—95 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 151 M, unterpoln. 99 M, transit 97 M

Auf Lieferung per Oktbr.-Novbr. inländ. 148 M Gd., transit 98½ M Br., per April-Mai inländ. 152½ M Br., 151½ M M Gd., transit 104 M Br., 102½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107—113℔ 118—141 M, russische 103—118℔ 92—120 M, Futter- transit 87—90 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 114 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 220—225 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein transit 190 M

Dotter russ. transit 180 M

Kleie per 50 Kilogr. 4,00—4,25 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52 M Gd., nicht contingentirt 32 M bez.

Rohzucker matt, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90 M bez., 12,80 M Gd., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,20 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,40 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Unveränderlich. Wind: NW.

Weizen. Für inländischen heute bessere Frage bei behaupteten Preisen. Für Transitweizen rege Kauflust bei sich befestigenden Preisen, so daß solche ziemlich die gleichen wie am Montag sind. Bezahlt wurden für inländischen bunt 123℔ 179 M, weiß krank 121℔ 164 M, weiß 130/1℔ 196 M, Sommer- 125/6℔ 178 M, 128/9℔ 180 M, 130℔ 185 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 120℔ 140 M, 121/2℔ 142 M, bunt 123℔ 147 M, 122℔ 148 M, 125℔ 149 M, 126/7℔ 151 M, 129℔ und 131℔ 155 M, gutbunt leicht bezogen 130℔ 157 M, gutbunt 130℔ 158 M, 131℔ 159 M, 133℔ 161 M, hellbunt 123℔ 151 M, 124/5℔ 154 M, 127℔ 158 M, 129/30℔ 159 M, 128℔ und 128/9℔ 160 M, 128℔ 161 M, weiß 130/1℔ 164 M, glasig 126/7℔ 155 M, 131℔ 159 M, hochbunt 130℔ 160 M, 133℔ 163 M, fein hochbunt glasig 129/30℔ 163 M, 132/3℔ 167 M, roth 125/6℔ 148 M, für russischen zum Transit hellbunt 126/7℔ 150 M, weiß 128/9℔ 162 M, roth besetzt 127℔, 128℔ 145 M, 128/9℔ 146 M, roth 129℔ 146 M, 128℔ 148 M, streng roth 133℔ 158 M, 135/6℔ 159 M, Ghirka 127/8℔ und 128/9℔ 140 M, 129/30℔ 141 M, 129℔ 142 M per Tonne. Termine: Oktbr. inländ. 187½ M Br., 187 M Gd., transit 151½ M bez., Okt.-Novbr. inländ. 186½ M Br., transit 151 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 150½ M Gd., April-Mai inländ. 191 M Gd., transit 156 M Br., 155 M Gd. Regulirungspreis inländisch 184 M, transit 152 M

Roggen, inländischer etwas matter, transit ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 120℔ 151 M, polnischer zum Transit 125/6℔ 100 M, 123/4℔ 98 M, 118/9℔ 95 M, 116℔ 93 M, russischer zum Transit 130℔ 100 M, 125/6℔ 98 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober-Nov. inländisch 148 M Gd., transit 98½ M Br., April-Mai inländisch 152½ M Br., 151½ M Gd., transit 104 M Br., 102½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 151 M, unterp. 99 M, transit 97 M Gekündigt 150 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 106/7℔ 118 M, 108/9℔ 130 M, 112/3℔ 141 M, russische zum Transit 103℔ 91 M, 107℔ 92, 93 M, 104℔ 95 M, 106℔ 96 M, 107℔ 97 M, 112℔ 101 M, 110℔ 102 M, 115/6℔ und 116/7℔ 110 M, hell 117/8℔ 120 M, Futter- 87—90 M per Tonne.

Erbsen poln. zum Transit Futter- 114 M per Tonne bez. — **Bohnen** russische zum Transit weiße 162 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer 220—225 M per Tonne bez. — **Leinsaat** poln. 190 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,10, 4,15, 4,20, 4,25 M, mittel 4, 4,02½, 4,05 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 52 M Gd., nicht contingentirter 32 M bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 16. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 107/8℔ 145,75, 118℔ 141, 119/20℔ 169,50, 120℔ 167 M bez., bunter russ. 112℔ bes. 118, 121℔ bes. 132, 123℔ 144, bes. 140, 124℔ 145, 125℔ 147, 126℔ 144, 146 M bez., rother 121℔ 167, 124℔ 174 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländischer 118℔ 138,75, 120℔ 142,50 M bez., russischer ab Bahn 110℔ 82, 115℔ 88, 116℔ 89, 90, 117℔ 90, 90,50, 91, 118℔ 91, 91,50, 119℔ 92, 120℔ 93, 93,50, 94, 121℔ 94, 95, 122℔ 95,50, 96, 123℔ 96,50, 97,50, 124℔ 97,50, 98, 98,50, 125℔ 99,50, 126℔ 100, 100,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 84, 85, 85,50, 86, 87, 92, 92,50, 94, fein 96, 98, 100 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 112, 120, russ. schwarz 85,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 110, 111, 112, 113, 115, fein 116 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. weiß 150, 154, 155, Pferde- 125, 127, 128, 130 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 90, 95 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 180, 184 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 208, 210, bes. 205 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 161, 172 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 55¾ M Gd., nicht contingentirt 35¾ M Gd., per Oktbr. contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd., per Novbr. contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 37½ M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 38½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 16. Oktbr. **Weizen** flau, loco 180—186, per November-Dezember 189,00, per April-Mai 198,50. — **Roggen** flau, loco 156—160, per November-Dezbr. 155,00, per April-Mai 159,00. — **Pommerscher Hafer** loco 135—142. — **Rüböl** unverändert, per Oktober 56,50, per April-Mai 56,00. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,00, mit 70 M Consumsteuer 33,30, per Okt.-Nov. mit 70 M Consumsteuer 32,80. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 16. Oktober. **Weizen** loco 175—200 M, fein gelb märk. 194 M ab Bahn, per Novbr.-Dezbr. 187¾—187½—188 M, per Dezbr. 188¾—189 M, per April-Mai 206¾—206½—207 M — **Roggen** loco 153—162 M, alter inländ. mit etwas Geruch 157 M ab Boden, neuer mittel inländ. 158 M a. B., per Okt.-Novbr. 158½—157¾—159 M, per Novbr.-Dezember 159¼—158¼—159¼ M, per Dezember 160½—159—160¼ M, per April-Mai 165—164¼—165¼ M — **Hafer** loco 135—166 M, ost- und westpr. 140—148 M, pomm. und uckermärkischer 142—149 M, schlesischer 140—148 M, feiner schlesischer 152—162 M ab Bahn, per Oktober 145—144½ M, per Oktober-Novbr. 131½—130¾—131¼ M, per Nov.-Dezbr. 131½—130¾—131¼ M, per Dezbr. 132¾—131¼ M, per April-Mai 137¼—136¾—137 M — **Mais** loco 143 bis 153 M, per Oktober 141 M, per Oktober-November 138 M, per Nov.-Dez. 138 M, per April-Mai 132 M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 24,75 M, per April-Mai 25,25 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,75 M, per April-Mai 25,25 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. 13,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 157—164 M, Kochwaare 166—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50—22,50 M Nr. 00 26,50—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25—21,25 M, ff. Marken 23,9 M, per Oktbr.-Nov. 21,85—21,90 M, per Nov.-Dezbr. 21,85—21,90 M, per April-Mai 22,80—22,00 M — **Petroleum** loco 25,6 M — **Rüböl** loco ohne Faß 56,3 M, per Oktbr. 57,1—57,0 M, per Oktbr.-Novbr. 56,5 M, per Novbr.-Dezbr. 56,3 M, per April-Mai 56,6 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,9—52,7 M, per Oktbr. 52,3 M per Oktbr.-Novbr. 52,3 M, per Nov.-Dezbr. 52,4—52,3—52,4 M, per April-Mai 55—54,9—55 M, loco unversteuert (70 M) 33—32,9—33 M, per Oktbr. 32,6—32,5—32,6 M, per Okt.-Novbr. 32,6—32,5—32,6 M, per Novbr.-Dezbr. 33—32,9—33 M, per April-Mai 35,4—35,2—35,3 M

Magdeburg, 16. Oktbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,75, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 17,15. Nachproducte excl. 75° Rendem. 14. Stramm. Fein Brodraffinade 29,00. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,25. Gemahl. Melis 1. mit Faß 26,50. Sehr fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,35 bez., 13,35 Br., per November 13,12½ bez., 13,15 Br., per Dezbr. 13,15 bez. und Br., per Jan.-März 13,27½ bez., 13,30 Br. Schwach.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Helene, Golberg, Helmsdale, Heringe.

Gesegelt: Einar (SD.), Hansen, Bergen, Getreide. — Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter.

17. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Ladegaard, Fredriksen, Kallundborg, Ballast. — Anna, Brenmann, Papenburg, Eisen, Coaks.

Im Ankommen: 1 Galleas.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 16. Oktober.

Holztransporte.

Stromab: ¼ Traft kief. Kantholz, Galizien-Safier, Reich, Münz. Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. Oktober. Wasserstand: 1,22 Meter. Wind: W. Wetter: theils klar, theils bedeckt, kühl.

Stromauf.

Von Danzig nach Thorn: Föde, Harder, 30 000 Kgr. Schleifsteine, 110 Kgr. Chlorkalk. — Bohre (Dampfer „Danzig“), Harder, 10 650 Kgr. Petroleum, 20 000 Kgr. Soda, 7000 Kgr. rohe Felle, 2 Patronenwagen.

Stromab.

D. Hoh, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 97 137 Kgr. Weizen.

D. Hoh, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 90 725 Kgr. Roggen.

B. Hoh, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 102 750 Kgr. Gerste.

Granow, Schnecka, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Gdziarski, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Donning, Asch, Plock, Danzig, 1 Kahn, 17 850 Kgr. Weizen, 63 750 Kgr. Gerste.

Schulz, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 86 700 Kgr. Roggen.

Arendt, Peretz, Plock, Danzig, 1 Kahn, 89 250 Kgr. Weizen.

Schmidt, Duwe, Thorn, Schulitz, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Faschinen.

Meteorologische Depesche vom 17. Oktober.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	767	SSO	4	bedeckt	11
Aberdeen	769	W	1	halb bed.	9
Christiansund	769	S	2	bedeckt	3
Kopenhagen	767	NNO	2	heiter	6
Stockholm	763	NNW	4	wolkenlos	1
Haparanda	758	N	6	wolkenlos	—0
Petersburg	755	WSW	3	Regen	2
Moskau	760	W	1	bedeckt	1
Cork, Queenstown	767	SSO	4	bedeckt	12
Brest	—	—	—	—	—
Helder	769	W	1	halb bed.	10
Sylt	766	NW	2	bedeckt	9
Hamburg	768	WSW	2	bedeckt	8
Swinemünde	768	WSW	1	bedeckt	6
Neufahrwasser	766	WSW	3	bedeckt	4
Memel	764	WNW	4	halb bed.	7
Paris	—	—	—	—	—
Münster	769	WSW	2	bedeckt	7
Karlsruhe	769	NO	1	wolkig	7
Wiesbaden	769	still	—	bedeckt	8
München	768	O	3	Nebel	2
Chemnitz	770	SSW	1	Nebel	7
Berlin	768	WSW	1	bedeckt	8
Wien	771	still	—	heiter	2
Breslau	770	WSW	1	bedeckt	7
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	766	ONO	5	wolkenlos	12

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Mittel- und Süd-Europa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Bei durchschnittlich normalen Wärmeverhältnissen ist das Wetter über Centraleuropa trübe und nebelig. Nur stellenweise ist etwas Regen gefallen. München hatte Nachtfrost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
16	4	762,2	6,8	WNW, mäßig, hell, wolkig
17	8	764,9	4,9	WSW, flau, Regen.
	12	765,2	8,7	W, mäßig, hell, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 16. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit Coursen auf speculativem Gebiet, welche kleine Besserungen gegen die gestrigen Schlußnotizen zeigten; aber das Geschäft entwickelte sich bei großer Reservirtheit der Speculation ruhig, und nach mehrfachen Schwankungen trat schließlich ziemlich allgemein eine Ermattung der Haltung ein. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und für fremde, festen Zins tragende Papiere, von denen anfangs russische Anleihen, Italiener und ungarische Goldrente etwas besser und lebhafter waren. Der Privatdiscont wurde mit 3½ % bez. u. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter mäßigen Schwankungen ziemlich lebhaft; Franzosen fest und mäßig belebt, auch Warschau-Wien recht fest und mehr beachtet; andere ausländische Bahnen schwach und ruhig. Inländische Eisenbahnactien waren wenig belebt. Bankactien nur in den speculativen Devisen lebhafter und in den Coursen nach festem Beginn nachgebend. Industriepapiere mäßig lebhaft und zumeist behauptet; Montanwerthe anfangs belebt und fester, später abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,10
do. do.	3½	103,75
Konsolidirte Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	104,60
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,10
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
Pommersche Pfandbr.	3½	101,25
do. do.	4	101,50
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	101,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,10
do. neue Pfandbr.	3½	101,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,80
Posensche do.	4	104,80
Preußische do.	4	104,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,40
Oesterr. Papier-Rente	5	81,50
do. do.	4⅕	68,60
do. Silber-Rente	4⅕	69,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	103,00
do. Papierrente	5	76,00
do. Goldrente	4	84,20
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,10
do. do. do. 1872	5	98,00
do. do. do. 1873	5	99,75
do. do. do. 1875	4½	94,20
do. do. do. 1877	5	101,60
do. do. do. 1880	4	85,30
do. Rente 1883	6	114,30
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,80
do. Rente 1884	5	92,90
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,80
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	65,50
do. do. 6. Anleihe	5	91,20
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	55,80
Italienische Rente	5	96,20
Rumänische Anleihe	6	106,40
do. fundirte Anl.	5	101,40
do. amort. do.	5	95,30
Türk. Anleihe von 1866	1	15,20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,80
do. Rente	5	84,80
do. neue Rente	5	82,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,50
2. u. 4. Em.	5	104,60
2. Em.	4½	102,50
1. do.	4	98,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,10
do. do. do.	4½	111,70
do. do. do.	4	103,60
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,75
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	103,30
Poln. landschaftl.	5	62,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97,75
Russ. Central- do.	5	77,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,75
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,90
Oesterr. Loose 1854	4	114,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	309,20
do. Loose von 1860	5	119,50
do. do. 1864	—	293,50
Oldenburger Loose	3	137,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	173,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	101,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	179,00
do. do. von 1866	5	160,00
Ung. Loose	—	226,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	57,80	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	108,30	4⅙
Marienbg-Mlawka St-A.	90,60	1
do. do. St.-Pr.	113,70	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	125,75	—
do. St.-Pr.	119,50	5
Saal-Bahn St.-A.	44,60	⅓
do. St.-Pr	108,40	5
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	22,50	—
do. St.-Pr.	89,30	3

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1887.

Galizier	87,75	4
Gotthardbahn	132,40	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,20	4¾
Lüttich-Limburg	24,25	—
Oesterr.-Franz. St.	105,50	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	83,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,70	3,81
†Russ. Staatsbahnen	124,70	5
Russ. Südwestbahn	69,20	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,60	—
Südösterr. Lombard	45,30	⅖
Warschau-Wien	180,40	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	84,90
do. do. Gold-Pr.	5	104,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,80
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,70
do. Elbthalb.	5	88,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,30
† do. 5% Oblig.	5	103,75
†Ungar. Nordostbahn	5	82,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,75
Brest-Grajewo	5	90,40
†Charkow-Azow rtl.	5	96,60
†Kursk-Charkow	5	96,25
†Kursk-Kiew	4	88,70
†Mosko-Rjäsan	4	91,50
†Mosko-Smolensk	5	96,30
Rybinsk-Bologoye	5	86,00
†Rjäsan-Koslow	4	88,60
†Warschau-Terespol	5	96,60

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	125,25	5
Berliner Handelsges.	177,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99,10	4¾
Bremer Bank	—	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	110,00	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	162,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,60	7
do. Bank	172,10	9
do. Effecten u. W.	123,25	7
do. Reichsbank	140,75	6,20
do. Hypoth.-Bank	108,30	5½
Disconto-Command.	229,10	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	75,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,75	6
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	108,40	5
Magdebg. Privat-Bank	117,75	5³⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,00	5
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,50	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5½
Preuß. Boden-Credit	119,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,25	8⅗
Schaffhaus. Bankverein	101,00	4
Schlesischer Bankverein	123,90	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,70	6½
Danziger Oelmühle	141,00	12
do. Prioritäts-Act.	128,00	10
Actien der Colonia	8750	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	75,50	3
Deutsche Baugesellschaft	104,00	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	167,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	286,25	12
Berlin. Pappen-Fabrik	110,50	5
Wilhelmshütte	108,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	110,75	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	132,75	5½
Stolberg, Zink	50,00	1
do. St.-Pr.	129,75	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 16. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	5	20,43
do.	3 Mon.	5	20,245
Paris	8 Tg.	4½	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,35
do.	2 Mon.	3	79,90
Wien	8 Tg.	4	167,80
do.	2 Mon.	4	166,60
Petersburg	3 Wch.	5	216,50
do.	3 Mon.	5	213,75
Warschau	8 Tg.	5	217,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,195
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	169,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	218,00

Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut (3883
Gustav Gawandka u. Frau, geb. Günther.
Danzig, den 17. Oktober 1888.

Die Verlobung unserer Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn Herrmann Schweriner, Stettin, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Jacob Lebenstein und Frau Johanna geb. Naumann.
Dirschau, 15. Oktober 1888.

Clara Lebenstein,
Herrmann Schweriner,
Verlobte. (3855
Dirschau. Stettin.

Heute Morgens 8½ Uhr entschlief sanft unser innig geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater, der Rentier
Joh. Jacob Maker
im 84. Lebensjahre. Dieses zeigen, um Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Sperlingshof, d. 16. Okt. 1888.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Wohlaff statt.

Heute früh starb nach schwerem Leiden mein lieber guter Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Juwelier
Gustav Schreiber
im 29. Lebensjahre, was wir allen Verwandten und Bekannten tief betrübt mittheilen.
Marienwerder Westpr., den 17. Oktober 1888. (3886
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags statt.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung sollen die im Grundbuche von Loebau, Kreis Loebau Wpr., Band XIII, Blatt 15/252, und Band X, Blatt 359, auf den Namen des Gutsbesitzers Albert Abramowski, welcher mit Ottilie geb. Meyke in der Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen, im Kreise Loebau Wpr., in der Nähe der Stadt Loebau belegenen Grundstücke (Gut Roerberhof genannt)
am 26. November 1888,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 21, versteigert werden.
Das Grundstück Loebau Blatt 15,252 ist mit 736,44 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 341,81,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 1800 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, und das Grundstück Loebau Blatt 359 ist mit 2,25 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 57 Ar 50 Quadratmtr. zur Grundsteuer, Gebäude sind bei dem letzteren Grundstücke nicht nachgewiesen, veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 27. November 1888,
Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 21, verkündet werden. (3767
Loebau, den 10. Oktober 1888.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 2. October cr. ist am 3. ejd. die in Marienwerder bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Heinrich Friedlaender ebendaselbst unter der Firma Heinrich Friedlaender in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 296 eingetragen. (3869
Marienwerder, d. 3. Octbr. 1888.
Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
Auf Beschluß des landwirthschaftlichen Vereins B. und nachdem der Provinzialrath die Genehmigung dazu ertheilt hat, werden von jetzt ab an nachbenannten Tagen hier Fettviehmärkte abgehalten werden:
am 24. October, 24. Januar, 23. Mai und 29. August.
Marienwerder, d. 15. Okt. 1888.
Der Magistrat.

Loose

der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 2,25 M, der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,20 M. Geldgewinne. der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M, der Berliner Kunstausstellung à 1 M, der Weimar'schen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à 1 M zu haben in der Expedition der Danziger Ztg.
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 50 000 M. Loose à 1 M (3570
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M. Loose à 3,50 M.
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ich bin zurückgekehrt und wohne jetzt
I. Damm 21.
Sprechstunden 8½–10½, 3–4.
Dr. A. Crüwell,
homöopathischer Arzt.

Gesang-Unterricht.
Nachdem ich mein Studium am Raff-Conservatorium zu Frankfurt a./M. vollendet, lasse ich mich hier als Gesangslehrerin nieder und erbitte Anmeldungen Vorm. 11–1 Uhr.
Danzig, d. 17. Octbr. 1888.
Margarethe Joost,
1. Damm 14, II.

Buchführungs-Unterricht
ertheilt gründlich u. billig
Gustav Illmann,
Milchkannengasse 32 IV.

Zur Annahme von Schülern in der engl. Sprache, Grammatik, Literatur, Conversation und Handelscorrespondenz bin ich tägl. von 12–1 Vorm. bereit Poggenpfuhl 42. Charlotte Collas.

Für meine
Turncirkel für Kinder und Erwachsene
wünsche noch einige Theilnehmerinnen. Katharina Misch, gepr. Turnlehrerin, Hundegasse 70, II. (3876

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Ahmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Butter,

täglich frisch, empfiehlt (2425
A. Fast,
Langenmarkt.

Junge Enten und Gänse,

täglich frische
Krammetsvögel
empfiehlt
J. G. Amort Nachf.
Hermann Lepp.

Danziger Feinschnitt-Sauerkohl
empfiehlt in vorzüglicher Qualität per ½ Kilo 20 Pf.
J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp, Danzig. (2411

Empfing heute einen gr. Posten
zarter, fetter Gänse
und empfehle dieselben billigst.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Feinsten Roquefort,
ächt Cervais u. Neufchateller Käse, Goldiner, Kronen-, Colmar Gothaer- und sämmtliche gangbaren Käsesorten empfiehlt in bester Qualität
Carl Köhn,
Vorstädt. Grab. 45, Ecke Melzerg.

Delicaten
Räucherlachs,
frisch aus dem Rauch, pr. ½ 2,40 M., feinste Pommersche u. Gothaer Cervelat-Wurst, feinste Goth. Hausmacher Leberwurst, echte Frankfurter Bratwürste, echte Norweg. Anchovis und russische Sardinen, Anchovis-Paste und Appetit-Sild, Sardinen in Oel, nur beste Marken, empfiehlt
Carl Köhn,
Vorstädt. Grab. 45, Ecke Melzerg. (3895

Echte Isländ. Matjesheringe à 15, 20, 25 Pf. empfiehlt H. Cohn, Fischmarkt 12, Eingang Tobiasgasse, in der Heringshandlung.

Fenster-Verdichtung
empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (3830

Fenster-Verdichtung,

bester Schutz gegen Kälte und Zugluft, wie gegen Eindringen von Rauch und Staub, à Meter 4 Pf., 5 Pf., 8 Pf. empfiehlt
Carl Paetzold,
Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse. (3897

Einlegesohlen

als Schutz gegen kalte Füße empfiehlt in großer Auswahl
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (3831

Alle Sorten bester (3680
Speisekartoffeln
hat magazinweise (200 Ctr.) abzugeben. Aufträge z. Zt. entgegen Fr. Ehrenberg aus Bromberg, Danzig, Hotel „Zum Stern".

1000 Centner

hochfeine weiße
Speise-Kartoffeln
hat abzugeben (3760
M. Lehmann,
Tuchel Westpr.

Theilnehmer zu einem kräftigen כשר **Mittagstisch** gebeten sich Langenmarkt 22, part. zu melden. (3892

Kohlengasse 3
werden wohlschmeckende gut und kräftig gekochte Speisen verabreicht. Näheres 2 Treppen.

Pianino, hochelegant, vorzüglicher Ton, wenig gebraucht, billigst zu verkaufen Jopengasse 58, II.

Ein j. silbergraues Windspiel für 10 M umzugsh. sofort zu verk. Abr. unter 3835 in d. Exp. d. Ztg.

Ein Stand für 1 Pferd sofort zu vermiethen Poggenpfuhl 45.



25 Procent billiger

als bisher verkaufe ich in Folge sehr vortheilhafter Abschlüsse, die 2. Serie

sämmtlicher Neuheiten der Saison

mit inbegriffen.

Langgasse 3. **Max Bock,** Langgasse 3.

Größtes Special-Geschäft für

Damen- und Mädchen-Mäntel.

Preise sehr billig aber fest. (3872

Liberale Wählerversammlung

Sonntag, den 21. October cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Deutschen Hause zu Neuteich.
Die zur Wahl für das Abgeordnetenhaus in Aussicht genommenen Herren H. Stobbe und Landgerichtsrath Bischoff werden sich den Wählern vorstellen.
Das Comité. (3854

Empfehle den geehrten Herren von Danzig und Umgegend meinen
Frisir-, Rasir- und Haarschneide-Salon.
Joh. Golecki, Friseur,
Gr. Wollwebergasse Nr. 8, früher Portechaisengasse.
Abonnements zum Damenfrisiren in und außer dem Hause werden angenommen. (3335

Feinste Lebertrüffelwurst,

frische Gothaer und Marienburger Cervelatwurst, ff. Galantine von Rebhuhn, gefüllter Schweinskopf, Roulade und vorzügliche pomm. Rollbrüste, sämmtliches auch im Anschnitt
empfiehlt
J. G. Amort Nachflgr.,
Hermann Lepp.

Münchener Pschorr-Bräu,

König der Bairischen Biere.
General-Depot für Ost- und Westpreußen.
Heute empfing frische Sendung in bekannt vorzüglicher Qualität.
Danzig, den 9. Sept. 1888. **Edmund Einbrodt.**
Original-Gebinde von 8½ Liter an. (3894

W. D. Löschmann, Danzig,

Destillation und Liqueurfabrik,
empfiehlt seinen auf warmem Wege u. in vorzüglichster Qualität hergestellten weißen u. braunen Pommeranzenliqueur etc., sowie die mit Recht allgemein beliebten Krople (Tropfen) in ½, ⅝ und ¹⁄₁ Liter-Flaschen z. Preise v. M 0,90, 1,25 und 1,50 incl.
und sämmtliche andern Liqueure zu billigen Preisen. (3666

Goldene Herren-Uhrketten,

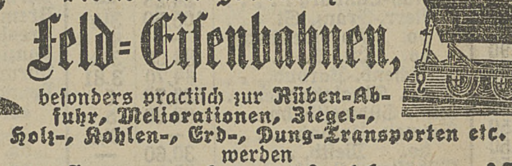
neueste Facons, recht schwer, verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zum **Selbstkostenpreise.**
Ed. Zachrau, Uhrmacher,
Poststraße Nr. 3. (3889

G. Deutschland,

82, Langgasse 82, am Langgasser Thor,
empfiehlt
in großer Auswahl nur diesjährig gewählte Herbst-Formen in
Wiener Haar-Hüten (W. Pleß) pr. Stück nur 9 M,
Haar-Hüten (Deutsches Fabrikat) von 5 M an,
Woll-Hüten - - - 2,50 M an,
Chapeaux mechaniqué (Wiener Fabrikat) nur 12 M.
Cylinder-Hüte in großer Auswahl von 4,50–13 M.
Kinderhüte in den kleidsamsten Formen in großer Auswahl und jeder Preislage.
Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes Lager in
Winter-Mützen.
Hut-Reparaturen sauber, schnell und billig. (3204

Frauenburger Mumme

offerirt (3902
Gustav Springer Nachf.,
Holzmarkt 3. Langgarten 115. Milchkannengasse 1.



Neue und gebrauchte
Feld-Eisenbahnen,
besonders practisch zur Rüben-Abfuhr, Meliorationen, Ziegel-, Holz-, Kohlen-, Erd-, Dung-Transporten etc. werden
kauf- auch miethsweise
äußerst billig abgegeben. (2424
Ludw. Zimmermann Nachf., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Langenmarkt 2, erste Etage, ist das Geschäfts-Local, worin seit 38 Jahren ein
Möbel-Geschäft
mit bestem Erfolge betrieben, vom Januar, event. auch April nächsten Jahres, nebst dazu gehöriger großer Wohnung, Werkstätten, Remise etc. zu vermiethen. Preis pro Anno 3600 M. Näheres bei E. G. Olschewski. (3893

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

1. Vorlesung: Mittwoch, den 24. Oktbr. cr.,
Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Herr Realgymnasiallehrer Ruehle wird lesen über: „Schiller als Philosoph".
Der Eintritt kostet 1 M. Billette für alle 4 Vorlesungen für 3 M sind an der Kasse zu haben.
3875) Der Vorstand.

Gelegenheitskauf.

Besonderer Verhältnisse wegen verkaufe ein Gut Westpr., ½ M. von Bahn, 1150 Morgen, mit gutem Inventar für 85 000 M bei 20 000 M Anzahlung. (3862
Emil Salomon, Danzig.

Ein elegantes
Ponny-Fuhrwerk,
complett, billig zu verkaufen
3885) Mattenbuden 9.

Gut singende Harzer Kanarienhähne, Roller besten Stammes, sind in schönster Auswahl nur Winterplatz 37, Eingang Ankerschmiedeg. 2 Tr. bei Böhm z. Verk.

Pianino, vorzüglich, billig zu verm. Fleischerg. 15.

Privat-Kapitalien
auf pupillarisch sichere Hypothek vermittelt billigst E. Rosalowsky in Danzig, Wallplatz 2. (3858

Ein Kapitalist,
welcher eine Einlage von 30 000 M in einem sehr rent. Geschäft mit einem jährl. Umsatz von 4–500 000 M machen kann u. will beliebe seine Adr. sub 3853 in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Die Ausnutzung eines äußerst rent. Unternehmens, mit leicht zu erzielendem ganz bed. Gewinn beabsichtigt eine renommirte Berliner Firma, für Städte mit mehr wie 30 000 Einw., einem jungen Manne, der über ca. 5000 M verfügt, zu übertragen. Zum Abschluß sind 1000 M baar erforderl. d. absolut sicher gestellt werden. Off. sub A. X. Ann.-Exped. F. von Schirp, Berlin W., Friedrichstraße 176.

Für mein Stahl-, Eisen-, Werkzeug- und Maschinen-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling
gegen monatliche Remuneration.
Emil A. Baus,
Gr. Gerbergasse 7. (3898

Ein nicht zu junger Mann, mit guter Handschrift und besten Referenzen, findet in einem Fabrik-Geschäft in Westpreußen als
Expedient
dauernde und angenehme Stellung. Aus der Holzbranche bevorzugt. Offerten mit Zeugniß-Abschriften u. Nr. 3887 in d. Exped. d. Ztg.

Ein altes gut eingeführtes westfälisches
Eisenwaaren-Fabrikgeschäft für Bau- und Möbelbeschläge
sucht gegen Provision einen mit der Branche durchaus vertrauten
Vertreter
für Ost- und Westpreußen.
Offerten unter Nr. 3856 beförd. die Exped. d. Ztg.

Ein Gärtnerlehrling
kann sich zum Eintritt im Kgl. Garten in Oliva melden.

Erstes Gesinde-Comtoir von Pauline Ußwaldt, Hl. Geistgasse 101, part., empfiehlt täglich männl. Personal von 8–12, weibl. Gesinde aller Art für Danzig und außerhalb mit nur guten Zeugnissen bei größter Auswahl täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. (3891

Bed. Stubenmädch. mit vorz. Z. empf. Pardencke, 1. Damm 17.

Ein älterer
Materialist,
unverh., mit Getreide- u. Destillation bewandert, in den ersten Geschäften Königsbergs u. Danzigs thätig gewesen, sucht gestützt auf Ia. Referenzen sofort Stellung.
Adressen unter Nr. 3857 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie hat die höh. Töchter-Schule durchgemacht, kann Kindern in der Musik, wie in den Schularbeiten den ersten Unterricht ertheilen, wünscht bei geringen Ansprüchen eine Stelle anzunehmen. Näheres Heilige Geistgasse 35 bei Eylert.

Ein Keller

wird in der Nähe zu miethen gesucht von E. F. Gontowski, Hausthor 5. (3832

Schießstange 13/14 ein fein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. (3798

Jopengasse 63

ist z. April die Hange-Etage, 5 Z. mit allem Zubeh., für 1600 M pro Anno an ruh. Bew. zu v. Bes. 11–1 Uhr.

Eine hohe gewölbte Remise, sowie ein großer gewölbter Keller, passend zum Geschäft, Wein- oder Spiritus-Lager etc. ist Korkenmachergasse 2 zu vermiethen.

Ein geräumiges
Ladenlokal
nebst Wohnung, in bester Stadtgegend, wird per 1. Okt. 1889 od. auch früher zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 3861 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Danziger Turn- und Fecht-Verein.

Gedenkfeier
am 18. Oktober cr. für Kaiser Friedrich III und den 75. Gedenktag der Schlacht bei Leipzig
in Jäschkenthal (Guttenbergs Hain).
Programm:
Abmarsch vom Olivaerthor Abends 8 Uhr präcise,
Festzug von der Jäschkenthaler Wiese 9 Uhr nach dem Guttenbergs Hain,
Gesang – Festrede,
Pflanzung der Kaiser Friedrich's Eiche,
Weihespruch,
Gesang.
Rückmarsch nach dem Etablissement Schröder in Jäschkenthal.
Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, 18. Okt. c., Abends 8 Uhr,
Gedächtnißfeier
für den hochsel. Kaiser Friedrich III.
Die Festrede wird von Herrn Direktor Dr. Völkel gehalten werden.
Die Mitglieder des Vereins sowie deren Angehörige ladet zu der Feier ergebenst ein der Vorstand. (3896

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.
7. Reise:
Am schönen Rhein
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Heute
Eisbein m. Sauerkohl und Erbspürée.
Morgen von 6 Uhr Abends:
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat. (3874
A. Thimm.

Echt
Pilsner Bier
sowie
Königsberg. (Schönbuscher) Märzen-Bier,
neue Sendung
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt
Pilsner Bier-Restaurant
Joh. Gilka,
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Empfehle Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (3882

Restaurant
F. Führer, Jopeng. 19.
Jeden Abend:
Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl, Erbsensuppe mit Pökelfleisch. Vorzügl. Exportbier und helles Lagerbier, auch i. Flasch., empfiehlt (3880
F. Führer.

Restaurant Selonke.

Außer reichhaltiger Speisekarte:
Rehbraten,
Königsberg. Rinderfleck etc.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.

Café Central

empfiehlt vorzüglichen
Mittagstisch
per Couvert M 1 und 65 Pf., im Abonnement 90 und 60 Pf., reichhaltige Speisekarte, Bouillon mit Pasteten täglich frisch.
Eduard Martin,
Langgasse 42.

Günther's Café-Haus,

Altschottland 87, neben d. Kirche.
Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Donnerstag, den 18. d. Mts. zum Andenken unseres hochverehrten verstorbenen Kaisers Friedrich III. ein
Concert
mit Gesangeinlagen, nur ernsten Inhalts, in meinem gut geheizten Saal stattfindet, wozu ergebenst einlade.
Anfang 5 Uhr, Ende 10 Uhr.
Entree frei.
3701) R. Günther.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 18. Oktober:
(Zur Gedächtnißfeier an Kaiser Friedrich III.)
2. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.
(Trauermarsch beim Tode Siegfried's v. Wagner, Coriolan-Ouverture v. Beethoven, Einzug d. Götter in Walhall v. Wagner, Eroïca-Sinfonie v. Beethoven etc.)
Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
3792) C. Theil.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Montag, den 22. October cr., Abends 7½ Uhr,
1. Abonnements-Concert.
Eugen d'Albert
mit Begleitung des Orchesters.
I. Orchester-Satz.
II. Beethoven op. 58, G-dur für Pianoforte m. Orchester.
III a. Passacaglia C-moll. — Bach. b. Rhapsodie aus op. 79, Nr. 2. — Brahms. c. Barcarolle Nr. 5. — Rubinstein. d. Tarantella aus Venezia e Napoli — Liszt, f. Pianoforte, Solo.
IV. Orchester-Satz.
V. Chopin. Concert, op. 11, E-moll, für Pianoforte mit Orchester.
Abonnements für 6 Concerte à 15, 12, 10 und 9 M werden nur bis zum 1. Concert ausgegeben. (3808
Einzelpreise: à 4,50, 3 u. 2 M, Stehplatz à 1,50 M.
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 18. Okt. cr.
Anfang 7½ Uhr:
Gedächtnißfeier
an weiland Kaiser Friedrich III. Geburtstag.
Zum Beginn: „Trauermarsch", alsdann Prolog.
Variété-Vorstellung.
III. Auftreten des Künstlerpaares Mad. Lolla u. Mons. Leonce, Spiral-Velocipedisten u. Jongleure.
Von dem gewählten reichhaltigen Programm werden folgende Nummern ganz besonders empfohlen: Präcise 8 Uhr: Equilibristen Mad. Lolla und Mons. Leonce, präcise 8½ Uhr: Hochspringer-Gesellschaft Scharfschmidt, präcise 9 Uhr: die 10 dressirten Kacadus, präcise 9½ Uhr: Auffahrt per Velociped auf der ca. 40 Fuß hohen Spirale; diese Production steht einzig allein da und zahlt Mons. Leonce demjenigen, der die Fahrt nachmacht, 3000 M, 10½ Uhr:
Ein Abenteuer am Nil.
Ausstattungs-Pantomime.
Die Herren Ewald u. Heyden zeichnen sich durch ihre neuen Couplet-Vorträge ganz besonders aus.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 18. October cr. 1. Serie blau. 24. Ab.-V. P.-P. B. Gedächtnißfeier an Kaiser Friedrich III. Geburtstag. Zum Beginn: Trauermarsch aus „Götterdämmerung" von R. Wagner. Hierauf: **Das Testament des großen Kurfürsten.** Schauspiel in 5 Acten von Putlitz.
Freitag, den 19. October cr. **Der Postillon v. Lonjumeau.** Oper in 3 Acten von Adam.
Sonnabend, den 20. October cr. Bei halben Opernpreisen: **Die Tochter des Herrn Fabricius.** Schauspiel in 4 Acten von Wilbrandt.

Transport-, Unfall- u. Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a./M.
Grund-Capital M 5 000 000, Reservefonds M 1 016 250. Versichert Schaufenstergläser, Fenster und Spiegel gegen jeden Schaden zur billigsten festen Prämie ohne Nachzahlung. Anträge sind an die General-Agentur M. Fürst u. Sohn, Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 112, zu richten. Agenten werden angestellt. (3878

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.